Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 232. Bromberg, Sonnabend den 9. Oktober 1926. 50. Jahrg.

Polen nach dem Regierungswechsel.

Die innerpolitische Konstellation.

OE. **Warschau**, im Oktober.

Sehr bald nach dem Sturz der Bartel-Regierung zeigte es sich, daß die sozialdemokratische Partei Polens, nachdem ihre auf den Maiumsturz gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt worden waren, nicht ohne weiteres die Bemühungen Pilsudskis um die Kabinettsbildung unterstützen würde. So erlitt auch die von Pilsudski mit großem Pathos angekündigte „Regierungsbildung innerhalb 24 Stunden" durch den unentschiedenen Standpunkt der Sozialdemokraten eine nicht erwartete Verzögerung und damit einen gewissen Prestigeverlust. Die Haltung der Partei konnte auch durch die Nomination des sozialdemokratischen Abg. Moraczewski zum Minister für öffentliche Arbeiten nicht wesentlich beeinflußt werden, wenn auch zweifellos die starke Opposition dadurch etwas abgeflaut ist. Davon zeugen die Stimmen aus dem sozialdemokratischen Lager, aus denen hervorgeht, daß die Partei den Eintritt Moraczewskis in das Kabinett zwar nicht als geringste Bindung betrachtet, aber ihre künftige Einstellung von den Taten der neuen Regierung abhängig machen will.

Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts Pilsudski hat aber auch die Rechtsparteien sichtlich verstimmt, da der Einfluß ihrer Parteifreunde in der neuen Regierung durch die Wahl Moraczewskis und des früheren Unterstaatssekretärs Czechowicz zum Finanzminister, dem sozialistische Anschauungen vorgeworfen werden und der sich im übrigen auch durch seine Broschüre über „Die Notwendigkeit einer Zusatzwährung in Polen" als Anhänger der Inflation mißliebig gemacht hat, — sehr geschwächt wird. Eine offene Kampfansage gegen das neue Kabinett ist aber selbst von seiten der Rechtsparteien nicht ergangen. Auch diese begnügen sich mit der die innerpolitische Lage treffend zeichnenden Ohnmachtsgeste, daß sie die Entwickelung der Dinge abwarten wollen, bevor eine klare Einstellung zum Kabinett erfolgt. Nur fürchten sie die Konsequenzen, die sich durch die Übernahme neuer wichtiger Ämter seitens Pilsudskis auf dem Gebiete der auswärtigen Politik und besonders in der Einstellung gegenüber Rußland und Litauen ergeben könnten. Man wirft der Regierung vor, daß sie seit dem Besuch Tschitscherins in Warschau nicht die geringste Aktivität gezeigt hätte und schiebt ihr die Schuld der gänzlich verfahrenen Politik gegenüber Rußland zu, die durch den litauisch-russischen Vertrag einen für Polen so besorgniserregenden Abschluß gefunden hat. Bei diesen Erwägungen spielt bis zu einem gewissen Grade auch die russenfreundliche Einstellung der polnischen Rechtskreise mit, die sich der gegensätzlichen Einstellung des neuen Kabinettschefs wohl bewußt sind und nun befürchten, daß sich Pilsudski zu unüberlegten Schritten gegenüber Rußland verleiten lassen könnte. Wird die konzentrierte Regierungs- und Militärgewalt durch Pilsudski schon an und für sich als Antwort auf den litauisch-russischen Vertrag aufgefaßt, so bedeutet die Ernennung des bekannten Monarchistenführers Meystowicz, der während des Zeligowski-Streichs gegen Wilna Regierungschef des Wilnaer Gebiets war, in der litauischen Frage geradezu eine versteckte Drohung. Hieraus erklärt sich die gespannte Aufmerksamkeit, mit der die Rechtsparteien die außenpolitischen Schritte Pilsudskis ängstlich überwachen.

Ungeachtet der außenpolitischen Situation, die sich durch den Zusammenschluß Litauens und Rußlands zweifellos noch weiter verschärft hat, ist die innerpolitische Stellung der gegenwärtigen Regierung gefestigter als derjenigen, die als erste aus dem Maiumsturz hervorgegangen ist. Bedeutungsvoll ist vor allem die Tatsache, daß die Autorität Pilsudskis gegenüber dem Parlament durch die Übernahme von vier wichtigen Ämtern sich noch wesentlich verstärkt hat. Es ist daher kaum anzunehmen, daß Marschall Pilsudski bei der Ende Oktober verfassungsmäßig vorgesehenen Wiedereröffnung der ordentlichen Budgetsession im Sejm die Vertrauensfrage überhaupt aufkommen lassen wird, falls der Sejm doch den Mut aufbringen sollte, die Zusatzpräliminierung der strittigen 34 Millionen nochmals abzulehnen. Die Folge hiervon könnte nur sein, daß der diesmal noch vertagte Sejm ohne jedes Bedenken von Pilsudski gänzlich aufgelöst werden würde. Die Auswahl seiner Minister hat Pilsudski sehr geschickt getroffen. Sein Kabinett vereinigt seine Freunde von links und rechts, so daß ihm die übernommene Aufgabe als Regierungschef nicht allzu schwer gemacht wird. Zu seiner persönlichen Unterstützung hat er den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Bartel bewogen, weiter im Kabinett zu verbleiben und ihm neben dem Ressort des Unterrichtsministers das neugeschaffene Amt eines Vizepremierministers übertragen. Diese Ernennung zeugt von großem Vertrauen, das Prof. Bartel von seiten des Staatspräsidenten Mościcki und Pilsudskis als Parlamentarier entgegengebracht wird. Im übrigen weist das Kabinett, wie schon anfangs erwähnt, durch seine Zusammensetzung aus monarchistischen und radikalgesinnten Ministern eine große Buntscheckigkeit auf, sodaß es nach außen hin den Eindruck erwecken könnte, als wäre es gelungen, eine Regierung auf breiter Front zu bilden. Bei näherer Betrachtung ergibt sich aber von selbst, daß es kein Koalitionskabinett sein kann, solange die Parteien ihm die Unterstützung versagen.

Es fehlt dessenungeachtet nicht an Stimmen, die die gegenwärtige Zusammensetzung der Regierung als einen großen parlamentarischen Erfolg buchen, besonders unter Berücksichtigung dessen, daß die beiden Minister Młodzianowski und Sujkowski, denen der Sejm das Mißtrauen ausgesprochen hat, in der neuen Regierung nicht mehr vertreten sind. In Wirklichkeit ist die Satisfaktion aber sehr klein, denn andererseits hat das Kabinett Pilsudski eine weitere unerwünschte Schwenkung nach links erfahren und stellt sich als eine wesentlich stärkere Konsequenz des Maiumsturzes dar, als wie das vom Sejm zu Fall gebrachte Kabinett Bartel. Wenn seitens einzelner Warschauer Blätter dennoch von einem „Sieg des Parlamentarismus" in Polen gesprochen wird, so sieht dieser einem Pyrrhussieg verzweifelt ähnlich. Es ist bei einer eingehenden Betrachtung der gegenwärtigen innerpolitischen Lage unschwer vorauszusehen, welch klägliche Rolle dem Sejm bei der Wiedereröffnung der Session zufallen wird.

„Wolfsgruben."

Warschau, 7. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Korfantys **„Rzeczpospolita"** beschäftigt sich mit der außenpolitischen Lage Polens und sagt, daß Polen überall Wolfsgruben gestellt werden. Im Westen vollendet sich die französisch-deutsche Verständigung, von der man für Polen nichts Gutes erwarten dürfe. Polens Beziehungen zu Frankreich hätten nach dem Monat Mai keineswegs an Herzlichkeit gewonnen. In Polens Freundschaft zu Italien sei eine Pause eingetreten. Überhaupt könne man in der europäischen Presse einen Ton des Abwartens und der Reserve beobachten. In England erhebt die Arbeiterpartei heftigen Protest gegen Polen wegen der angeblichen kriegerischen Vorbereitungen Polens gegen Litauen. Die Labour Party behaupte, daß zwischen der polnischen und deutschen Regierung irgendwelche Verständigungen erfolgt seien, denen zufolge Deutschland für seine Neutralität im Falle einer militärischen Aktion Polens gegen Litauen Kompensationen durch die Rückgabe des Weichsel-Korridors (!) erhalten würde. Selbst wenn diese Absurdität kategorisch von dem polnischen Gesandten in London zurückgewiesen würde, so wäre allein schon die Tatsache, daß sich eine solche Kundmachung gezeigt hat, ein deutlicher Beweis für die ungünstige Stimmung selbst derjenigen englischen Kreise, denen sonst der neue Kurs in Polen Sympathie eingeflößt hat. Alsdann schreibt das Blatt wörtlich:

„Wenn wir beobachten, daß man hier und dort in der ausländischen Presse von der Revision des Versailler Vertrages spricht, wenn sogar einer der angesehensten französischen Journalisten die Frage der Abtretung Danzigs an Deutschland stellt, so müssen wir zu der Überzeugung gelangen, daß sich im Westen irgend etwas für uns Böses vollzieht. Nicht anders sehe es auf anderen Abschnitten der außenpolitischen Front Polens aus. Die diesjährige Baltische Konferenz kam nicht zustande. In der Zeit nach dem Maiumsturz hat sich Lettland Kowno genähert, und wie man aus allem schließen muß, ist es auf den Boden der Aspirationen Litauens bezüglich Wilnas getreten. Unser Abkommen mit Rumänien, vom Sejm angenommen, ist infolge der vorzeitigen Schließung des Senats noch nicht Gesetz geworden. Und was am meisten Unruhe erwecken muß, das ist der frisch abgeschlossene litauisch-russische Vertrag, der deutlich gegen Polen gerichtet ist. Unzweifelhaft hat bei dem Zustandekommen des Vertrages die deutsche Hand mitgespielt (natürlich!). Deutschland würde alle Verwicklungen im Osten freudig begrüßen (?!). Es ist ihm sehr darum zu tun, Polen mit Feinden zu umgeben. (Die Warschauer und Posener Politik der letztvergangenen Jahre hat höchsteigenhändig diese Feinde geschaffen. D. R.) Seit Mai hat die Regierung in ihrer Politik gegenüber Rußland keinen klaren Kurs gehabt. Die Person Pilsudskis konnte in Rußland keine friedfertige Stimmung hervorrufen. Die Wolfsgruben um uns mehren sich so von Tag zu Tag und bedrohen uns mit immer größerer Gefahr."

Die Monarchisten sammeln sich.

Warschau, 8. Oktober. Im Saale der Bürger-Ressource fand dieser Tage eine Zusammenkunft des Obersten Rats der monarchistischen Organisationen statt, an der etwa 100 Delegierte aus dem ganzen Gebiet des polnischen Staates teilnahmen. Nach Eröffnung der Versammlung wurden drei Kommissionen gewählt, deren eine die Statuten bearbeitet, die zweite Propaganda treibt und die dritte ein politisches Programm entwerfen soll. In das Präsidium des Obersten Rats wurden gewählt: **General Raszewski als Ratsmarschall**, ferner Prof. Dzierzkowski und H. Zółkowski aus Posen als Vizemarschälle. Die Wahlen zum Hauptvorstand hatten folgendes Ergebnis: Der frühere Stadtpräsident der Stadt Lodz Sukowski aus Warschau (Präses), Glinka, Ingenieur Górecki, Henryk Fukier, Rechtsanwalt Obiezierski, Bogumił Orzechowski, Tomasz Zamojski, Józef Robakowski und Szczeblewski. Nach der vollzogenen Wahl einer Verständigungskommission, der die Aufgabe zufallen soll, eine Fusion mit der monarchistischen Bauernorganisation durchzuführen, faßte die Tagung einstimmig in der Frage der Innenpolitik folgende

Resolution:

1. Die monarchistische Organisation steht auf dem Standpunkt, daß jeder Anschlag auf die rechtmäßige Regierung die bei uns noch nicht festen Fundamente der staatlichen Existenz und das elementarste Rechtsempfinden untergräbt. Nichtsdestoweniger muß jedoch festgestellt werden, daß die Maiereignisse in Polen die ganze Schwäche und die innere Zersetzung der sich auf das demokratisch-parlamentarische System stützenden Gewalt ergeben haben;

2. In Anbetracht dessen, daß die gegenwärtig der Reihe nach das Staatsruder ergreifenden Regierungen eine vorübergehende Erscheinung sind, wird die monarchistische Organisation jede Aktion dieser Regierungen unterstützen, die die Konsolidierung des Staates und die Stärkung der Vollzugsgewalt anstreben. Sie wird ferner für jede Aktion zu haben sein, die dem Lande einen realen Nutzen bringen könnte;

3. **Gegenüber allen polnischen Parteien, die auf demokratisch-republikanischem Boden stehen, nimmt die monarchistische Organisation einen negativen Standpunkt ein, wobei sie der Überzeugung Ausdruck gibt, daß die Parteien, die auf nationalem Boden stehen, sich mit der monarchistischen Organisation vereinigen werden, um gemeinsam dahin zu wirken, daß das Königtum in Polen wiederhergestellt werde.**

4. Der Oberste Rat der monarchistischen Organisation stellt entschieden fest, daß die durch einige Organe verschiedener politischer Schattierungen aufgestellten Kandidaturen für den Königsthron mit der monarchistischen Organisation nichts zu tun haben. Die monarchistische Organisation hat bis jetzt Kandidaturen nicht aufgestellt und wird sie auch nicht aufstellen.

Zum Schluß gab die Versammlung ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß **zwei monarchistische Minister in das neue Kabinett eingetreten** seien, und man beendete die Tagung mit dem Appell, die Regierungsaktion zur Stärkung der Macht nicht zu stören.

Der Stand des Złoty am 8. Oktober:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,05
In Berlin: Für 100 Złoty 46,36
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,97
In Warschau inoffiziell 1 Dollar [illegible]

Aus der polnischen Diplomatie.

Warschauer Blätter berichten, daß auf den wichtigsten diplomatischen Plätzen Polens im Ausland Personalveränderungen erfolgen würden, und zwar zunächst in London, Berlin und Rom. Man spreche in politischen Kreisen von der Rückkehr des früheren Außenministers Skrzyński und des Fürsten Janusz Radziwiłł in den diplomatischen Dienst. Graf Skrzyński soll nach London, Radziwiłł nach Berlin und der jetzige Vizeminister Knoll, von dem man sagt, daß er ein sehr tüchtiger Diplomat sei, nach Rom gehen. Dem Zustandekommen eines polnisch-italienischen Freundschaftsvertrages messe man in Warschau größte Bedeutung bei, Knoll solle das Bündnis zustandebringen. An Stelle von Knoll soll der polnische Generalkommissar in Danzig, Straßburger, Vizeminister im Außenministerium werden. Der gegenwärtige Botschafter in Paris Chłapowski soll auf seinem Posten bleiben. Er wurde nach Warschau gerufen, weil die polnische Regierung wegen des russisch-litauischen Vertrages eine große diplomatische Aktion bei den ausländischen Staaten vorbereite.

*

Französischer Botschafterwechsel in Rom und Berlin.

Paris, 8. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Das „Journal" kündet an, daß innerhalb der französischen Diplomatie ein großer Wechsel bevorstehe. Den Anfang bildet die Demission des Gesandten Hesnard in Rom. Der Botschafterposten am Quirinal sei nie verantwortungsvoller gewesen wie heute und verlange einen Mann von großen politischen Erfahrungen. Ferner werde der Botschafter in Berlin de Margerie durch den jetzigen Botschafter in Tokio Paul Claudel ersetzt werden. Diese Veränderung sei schon seit Monaten vorgesehen; nur eine Intervention des Staatspräsidenten habe den Aufenthalt de Margerie's in Berlin verlängert.

Das „Journal" schreibt, der Berliner Botschafter habe eine glänzende Vergangenheit hinter sich und habe sich in Berlin an eine Politik anzupassen verstanden, die vom Ruhrkampf bis nach Locarno hinüberreicht. Er habe es an Gewandtheit nicht fehlen lassen. Aber dieser Posten sei für Claudel ausersehen, der in Japan eine lange Vorbereitungszeit hinter sich habe. Auf den japanischen Posten werde man einen jungen Diplomaten setzen, der sich bereits als Gesandter bewährt habe.

Die Darstellung des „Journal" wird von den meisten anderen Blättern bestätigt. Das „Echo de Paris" meldet, daß Briand sich im heutigen Ministerrat mit der Frage beschäftigen werde.

Kein Streik in Lodz.

Am Mittwoch begaben sich die Vertreter der Lodzer Textilindustrie nach Warschau, um im Arbeitsministerium in der Angelegenheit der Lohnforderungen der Textilarbeiter zu verhandeln. Gleichzeitig hatten sich auf eine Einladung des Arbeitsministers hin die Vertreter der Arbeiterverbände, der Kopfarbeiterorganisationen und des Fabrikmeisterverbandes zu einer Konferenz nach Warschau begeben. In Warschau wurden zunächst die Arbeitervertreter von dem stellvertretenden Ministerpräsidenten empfangen, die ihm die Gründe ihres Vorgehens unterbreiteten, und dann die Industriellen. Diesen gegenüber wies Vizepremier Bartel auf die verhängnisvollen Folgen hin, die ein Streik haben müsse, und machte sie auf die schwere Lage des Arbeiters aufmerksam. Sie müßten daher die Forderungen der Arbeiter zum Teil wenigstens bewilligen.

Nach dieser Konferenz zogen sich die Vertreter der Industriellen zu einer Beratung zurück, in deren Verlauf sie beschlossen, den Arbeitern statt der geforderten 15 Prozent eine Lohnerhöhung von 5 Prozent zu gewähren. Der stellvertretende Ministerpräsident teilte hierauf den Arbeitervertretern den Beschluß der Industriellen mit, die sich jedoch damit nicht einverstanden erklärten. Dieses Angebot weiche so erheblich von ihrer Forderung ab, daß sie sich erst mit ihren Auftraggebern in Verbindung setzen müßten. Sie versprachen, nach einigen Tagen, wenn sie die Ansicht der Textilarbeiter eingeholt haben würden, Antwort zu erteilen.

Der allgemeine Eindruck, den man von den Verhandlungen davongetragen hat, ist, nach der „Fr. Presse", der, daß es zu keinem Streik kommen dürfte.

Das Rücktrittsgesuch Seeckts.

Noch keine Entscheidung. — Prinz Wilhelm und die Reichswehr.

Dem Rücktrittsgesuch des Chefs der Obersten Heeresleitung in Deutschland, Generaloberst von Seeckt, wurde bis heute noch nicht stattgegeben. Die Konferenzen zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler, der nach Berlin zurückgekehrt ist, dauern an. Die Lage kompliziert sich dadurch, daß bei einer Ablehnung des Rücktrittsgesuches des Oberbefehlshabers der Rücktritt des Reichswehrministers Dr. Geßler nicht zu vermeiden sein wird. Hinter Geßler, der bei Hindenburg gleichfalls das größte Vertrauen genießt, steht aber das gesamte Reichskabinett, das bei einem Verbleiben Seeckts im Amt in eine schwierige parlamentarische Situation kommt. Auf der andern Seite besteht ein starkes außenpolitisches Interesse daran, den Generaloberst von Seeckt im Amt zu halten. Bekanntlich verlangt die Militär-Kontrollkommission seit Jahren seinen Rücktritt oder doch die Beschränkung seiner Macht. Das Reich hat selbstverständlich kein Interesse daran, in den Tagen von Locarno, Genf und Thoiry einen Mann gehen zu lassen, der sich sogar während des Ruhrkampfes behaupten konnte.

Über die Vorgeschichte, die zur Teilnahme des Kronprinzensohnes an den Manövern in Münsingen geführt hat, weiß die „Danziger Zeitung" folgendes zu melden: Das Kronprinzenpaar hatte offenbar längst die Absicht, den ältesten Sohn in irgendeiner Form militärisch ausbilden zu lassen. Anläßlich eines gesellschaftlichen Zusammentreffens soll die Kronprinzessin Cecilie zu der Frau des Generals v. Seeckt die Bemerkung gemacht haben, sie wisse vorläufig noch gar nicht, was sie mit ihrem ältesten Sohn beginnen solle. Herr von Seeckt sei zwar einer direkten Antwort ausgewichen.

Verschiedene Offiziere des Reichswehrministeriums hätten sich aber für das Projekt, den Kronprinzensohn in irgendeiner Form an den Reichswehrübungen teilnehmen zu lassen, eingesetzt. Diesen Offizieren ist es nun offenbar gelungen, v. Seeckt umzustimmen und seine Zustimmung zu der Teilnahme des Kronprinzensohnes an den Manöverübungen in Münsingen zu erreichen. Als die ersten Meldungen darüber in der Presse erschienen und trotz des ausgegebenen Dementis des Regimentskommandeurs die Behauptung aufrecht erhalten wurde, wurde vom Reichswehrminister Geßler, der völlig ununterrichtet war, eine Untersuchung angeordnet. Der Untersuchungsakt ist geschäftsordnungsmäßig an den Generaloberst von Seeckt zur Weiterleitung gegangen. Diese Weiterleitung erfolgte aber nicht, vielmehr erklärte von Seeckt dem Reichswehrminister, daß die Manöverteilnahme des Prinzen Wilhelm mit seinem Einverständnis erfolgt sei. Die Folge davon war eine scharfe Auseinandersetzung zwischen dem Reichswehrminister und dem Chef der Heeresleitung, und die weitere Folge das Rücktrittsgesuch von Seeckts.

Mit besonderer Schärfe wendet sich heute die „Tägliche Rundschau" gegen die Linke, der sie vorwirft, Seeckt zur Strecke gebracht zu haben. Sie gibt zwar zu, daß sie eine wirkliche Beteiligung des Kronprinzensohnes an den Manövern für ausgeschlossen gehalten hatte und in dieser Annahme durch das Dementi des Regimentskommandeurs bestärkt worden sei. Doch erschien es ihr undenkbar, daß Seeckt von der Sache gewußt haben sollte, der Reichswehrminister aber nicht. Dann aber drückt das volksparteiliche Organ sein Bedauern darüber aus, „daß auch die lächerlichsten Kleinigkeiten unseren toll gewordenen republikanischen Fanatikern eine offizielle Handhabe gegeben haben, um sich zum Schaden des Staates wichtig zu machen, und eine große Aktion herbeizuführen, der unter Umständen eine von ihnen selbst anerkannte tüchtige Persönlichkeit zum Opfer fällt".

Bei der Erörterung der Nachfolgerschaft Seeckts spielt leider die Frage nach der politischen Zugehörigkeit der Kandidaten bereits wieder die Hauptrolle. Die Rechte agitiert lebhaft für den General von Loßberg, während auf der anderen Seite General Reinhardt, der übrigens im Dienstrang der ältere ist, als zuverlässiger Republikaner empfohlen wird. Neben diesen werden noch weitere genannt: Der Berliner Wehrkreiskommandeur Generalleutnant Hasse und der Königsberger Wehrkreiskommandeur Generalleutnant Heye, der dadurch bekannt ist, daß er die Besprechungen mit den Regimentskommandeuren im Großen Hauptquartier im November 1918 leitete und dabei die Lage schwarz in schwarz malte.

*

Prinz Leopold von Koburg-Gotha in die Reichswehr eingetreten.

Wie verlautet, ist am 1. Oktober der Erbprinz Johann Leopold von Sachsen-Koburg und Gotha als Offiziersanwärter in das Reichswehr-Inf.-Regiment 14, und zwar in das in Meiningen stehende Bataillon, eingetreten, nachdem er die Ritterakademie in Brandenburg mit dem Reifezeugnis verlassen hat.

Prinz Johann Leopold wird die normale Laufbahn der Offiziersanwärter durchmachen und hat sich zu der gesetzlich vorgesehenen Dienstzeit in der Reichswehr verpflichtet.

Pan-Europa.

Die Schlußsitzung des ersten paneuropäischen Kongresses.

„Seid umschlungen Millionen! Diesen Kuß der ganzen Welt!
Schiller.

Wien, 6. Oktober. PAT. In der gestrigen Schußsitzung des paneuropäischen Kongresses sprach zunächst ein ehemaliger französischer Minister, der auf die Rede des ehemaligen Reichskanzlers Wirth zurückkam und erklärte, **daß Frankreich eine Verständigung mit Deutschland wünsche** und daß es diese Verständigung auch durchführen werde. (Stürmische Ovationen.) Die weiteren Redner waren ein Vertreter der **französischen Jugend** Jean Loucheur und ein Vertreter der **deutschen Jugend** Engesser. Beide versicherten, daß die Jugend beider Länder die Aufgabe auf sich genommen hätte, eine Annäherung der beiden Länder zu propagieren. Die Redner traten dann auf sich zu und küßten sich, was auf die Versammelten einen großen Eindruck machte.

Hierauf sprach ein Vertreter der **polnischen Jugend** Władysław Landau. Er betonte, daß die französische und die deutsche Jugend bereits einen Weg zueinander gefunden hätten. Auch Polen müsse diesen Weg finden, denn es sei **eine Schande für das 20. Jahrhundert, daß Polen und Deutschland nicht in gegenseitige enge Verbindung treten.** Wir wünschten, daß ein zweites Thoiry zwischen Deutschland und Polen geschaffen würde. „Ich spreche zwar leider nicht," so führte der Redner aus, „als Vertreter der gesamten polnischen Jugend, ich spreche lediglich im Namen ihres bedeutendsten Teiles." Der Redner appellierte an die deutsche Jugend, für eine deutsch-polnische Verständigung tätig zu sein. „Ich reiche," — so schloß der Redner — „im Namen der polnischen Jugend der deutschen die Hand. Die polnische Jugend wünscht den Frieden."

Der polnische Geschäftsträger in Wien, Romer, gab zu Ehren des Präses der polnischen Delegation **Aleksander Lednicki** ein **Bankett, an welchem außer den** Delegierten auch der Abg. Pfarrer Kaczyński, Abg. Marjan Dąbrowski, Prof. Halecki, Bronisław Huberman u. a. teilnahmen.

*

Uebertriebene Verehrung.

Über den Begründer der Pan-Europa-Bewegung, den Grafen Coudenhove-Kalerghi, der von väterlicher Seite aus einem wallonisch-italienisch-tschechisch-russischen Geschlecht stammt und von mütterlicher Seite her ein Japaner ist, bringt Stefan Großmann in seinem „Tagebuch" folgende Lobpreisung:

„Er ist ein Graf und verkündet den neuen Adel. Er ist der Sohn einer Japanerin und will die Europäisierung der Welt. Er ist ein blutjunger Mensch, aber den meisten älteren Denkern, den meisten erfahrenen Führern an Klarheit der Gedanken, wie an Erfahrung überlegen ... Er ist sanft wie ein Engel, klug wie ein Genie eben sein kann, manierlich wie ein Graf und schön wie ein Page. Als der Sohn eines Europäers und einer Japanerin vereinigt er nicht nur in seinem Blutbesitz die Geheimnisse zweier Welten, er vereinigt auch in seiner biegsamen Gestalt, in seinem schmalen elfenbeinglatten Antlitz die Holdheit zweier Rassen ... Den unschuldigen Mund umschwebt leicht und oft ein Lächeln, das zwei Grübchen in die schmalen Wangen bohrt, ein Lächeln, dessen Grazie bezwingt und das reizvoll ist, weil es ungefähr soviel verbirgt, wie es zu verraten scheint. Der Blick seiner braunen Rehaugen ist gütig ..." Offensichtlich ist der Schreiber dieser Zeilen regelrecht in den Grafen verliebt. „Gott helfe ihm, ihm und Europa", so schließt dieses brünstige hohe Lied Salomonis, das nur dazu angetan ist, den Grafen der Lächerlichkeit preiszugeben.

Verschärfung des englischen Streiks.

London, 8. Oktober. (PAT.) Die Konferenz der Bergarbeiterdelegierten nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher **die Vorschläge der Regierung kategorisch abgelehnt** werden. Die Entschließung fand Annahme nach dem Eingang der bereits bekannten Abstimmungsergebnisse in den einzelnen Bezirken, in denen für die Regierungsvorschläge 42 000, gegen die Vorschläge 730 000 Stimmen abgegeben wurden.

In einer weiteren Resolution heißt es, daß ausländische Kohle in englische Häfen nicht hineingelassen werden soll. Die Mitglieder anderer Berufsverbände sollen sich zugunsten der streikenden Bergleute freiwillig besteuern. Agitatoren sollen in allen Ortschaften, wo die Bergleute die Arbeit wieder aufgenommen haben, dahin wirken, daß sie sich dem Streik anschließen. Diese Resolution wurde mit 594 gegen 194 Stimmen angenommen.

Der Scheinübertritt zur russischen Kirche.

Bekanntlich ist es der romfeindlichen polnisch-katholischen Nationalkirche, die in Polen annähernd 50 000 Anhänger zählt, nicht gelungen, die staatliche Anerkennung zu erreichen, woraus sich für ihre Tätigkeit zahllose Schwierigkeiten ergeben. Es hat ein gewisses Aufsehen erregt, daß ein Geistlicher dieser Nationalkirche, Pfarrer Huszno, mit seiner 1500 Köpfe zählenden Gemeinde zur russischen rechtgläubigen Kirche übergetreten ist, wobei als neuer Zweig eine polnisch-nationale rechtgläubige Kirche gegründet wurde. Wie das Organ der polnischen evangelisch-reformierten Kirche schreibt, ist dieser Übertritt lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen erfolgt, um den Anhängern des Geistlichen Huszno den Genuß der Rechte einer staatlichen anerkannten Kirche zu gewährleisten. Der Geistliche Huszno hat nämlich unmittelbar vor dem Übertritt zur russischen Kirche der polnisch-evangelisch-reformierten Kirche in Warschau das Anerbieten gemacht, mit seiner Gemeinde zu ihr überzutreten, und zwar sofort binnen wenigen Wochen. Das Anerbieten wurde abgelehnt, da bei einem derartigen sofortigen Massenübertritt von einer überzeugungsvollen Annahme der Grundsätze der evangelisch-reformierten Kirche nicht die Rede sein könne. Daraufhin erst hat Geistlicher Huszno sich an den russisch-rechtgläubigen Metropoliten gewandt. Polnisch-nationalistische Kreise erblickten in diesem Anschluß des Pfarrers Huszno bereits den Keim einer künftigen Polonisierung der russischen Kirche in Polen. Es scheinen aber Unstimmigkeiten zwischen den beiden Kirchen zu bestehen, da die rechtgläubige Kirchenbehörde die Kirche des Geistlichen Huszno polnisch-nationale rechtgläubige Kirche nennt, während Huszno das Beiwort „rechtgläubig" ausläßt und sich als Administrator der polnisch-katholischen Nationalkirche bezeichnet. Es ging dem Geistlichen Huszno offensichtlich nur darum, die neuerbaute Kapelle, die auf Grund eines Urteils des Obersten Gerichts geschlossen werden sollte, für seine Kirche zu retten und kirchliche Funktionen ungestört auszuüben. Zu den letzteren gehört, wie das Organ der polnisch-evangelisch-reformierten Kirche besonders bemerkt, auch die Durchführung von Ehescheidungen für Überläufer aus der römisch-katholischen **Kirche.**

Die evangelische Kirche in Polen.

Bekanntlich wartet die in dem ehemals preußischen Teilgebiet bestehende uniierte evangelische Kirche seit Jahr und Tag auf die Erledigung ihrer Bitte um Regelung ihres Rechtsverhältnisses gegenüber dem polnischen Staat. Auch die entsprechenden Anträge der anderen evangelischen Kirchen Polens sind bisher unerledigt geblieben, während bekanntlich die römisch-katholische Kirche in Polen ihre Verhältnisse durch das vorjährige Konkordat geordnet hat.

In diesen Tagen hat die evangelisch-reformierte Synode in Wilna, die ununterbrochen seit dem Jahre 1557, d. h. also seit der Zeit des Großfürstentums Litauen besteht, ihrerseits den Antrag gestellt, ihr Rechtsverhältnis zum Staat im Sinne der Verfassung zu regeln. Mit der Führung der Verhandlungen ist das evangelisch-reformierte Konsistorium beauftragt worden.

Demnächst wird eine Abordnung dieses Konsistoriums dem Staatspräsidenten die kunstvoll geschmückte historische Radziwill-Bibel als Geschenk überreichen, die eine außerordentliche Seltenheit darstellt, da aus Anlaß der Gegenreformation der Enkel des fürstlichen Stifters alle erreichbaren Exemplare aufkaufen und verbrennen ließ.

Die Bedeutung der neuen Bahnlinien.

Warschau, 7. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Ein Vertreter der vom Außenministerium herausgegebenen „Epoka" hatte auf der Eisenbahnstrecke Herby—Kalety (Stahlhammer) eine Unterredung mit dem Verkehrsminister Romocki. Der Minister sagte, wie in Ergänzung der Erklärungen des Vizepremiers Bartel hier mitgeteilt sei, daß die Eröffnung der Eisenbahnlinie Podzamce—Wielun nicht so wichtig sei, wie die Eröffnung der Eisenbahnlinie Wielun—Kalety, da die zweite Linie einen Teil der großen Kohleneisenbahnlinie bilden werde, die von Wielun nach Inowrocław und von da weiter nach Gdingen (über Bromberg) führen wird. Diese Linie wird das Kohlengebiet mit dem Hafen verbinden, wenn sie zweigleisig sein wird, so wird man auf ihr 20—25 Millionen Tonnen jährlich transportieren können. Wenn die Tarife niedrig gehalten werden, so werde die Transportmenge sogar unbegrenzt sein, Polen werde dann sehr viel Kohle exportieren können. Gegenwärtig koste der Eisenbahntransport für eine Tonne Kohle aus dem Dombrowaer Gebiet nach Gdingen 9,00 zł, so daß wir unter normalen Bedingungen auf den Auslandsmärkten nicht konkurrieren können, nach Fertigstellung der Kohleneisenbahnlinie werden die Transportkosten aus den laufenden Einnahmen der Eisenbahn gedeckt. Die ersten Kohlenzüge werden im November dieses Jahres auf der neuen Linie fahren, und zwar fünf bis sechs Züge täglich. Die Arbeiten auf der Linie Wielun—Inowrocław werden wahrscheinlich Anfang nächsten Jahres beendet werden können. Der Passagierverkehr auf der Linie Kalety—Podzamce werde mit Neujahr 1927 in Angriff genommen.

Kultur?

Wie der polnische Staat Analphabeten schafft.

Über die Knebelung des Schulwesens der deutschen Minderheit in Polen sind schon Hunderte Interpellationen eingebracht worden. Wie es den anderen Minderheiten, z. B. den Weißrussen, ergeht, zeigt nach dem „Przegląd Wileński" folgende Tabelle über die weißrussischen Volksschulen in den Wojewodschaften Wilna, Grodno und Nowogrod. So gab es in den Jahren:

1920—1921	. . .	514 Schulen
1922—1923	. . .	22 „
1924—1925	. . .	20 „
1925—1926	. . .	3 „

In den Jahren 1922—1925 wurden den Schulinspektoraten 446 Gesuche um Eröffnung weißrussischer Schulen unterbreitet. Nicht ein einziges Gesuch wurde berücksichtigt.

Die Folgen?

Tausende Kinder liegen auf der Straße und werden vom Staat zu Analphabeten erzogen; 972 weißrussische Lehrer sind arbeitslos.

Der sozialistische „Robotnik" nennt diese „Kulturausbreitung" eine „verbrecherische Schulpolitik der Herren St. Grabski, Łopuszczański und ähnlicher polnischer Hakatisten".

Von 514 Schulen auf 3! Diese Zahlen sprechen Bände!

Republik Polen.

Bischof Łukomski Ehrendoktor der Posener Universität.

Posen, 7. Oktober. Der Senat der Posener Universität faßte den Beschluß, dem Bischof Łukomski das Ehrendoktorat in der humanistischen Abteilung für seine Verdienste zu verleihen, die er sich in Großpolen während seiner 30jährigen seelsorgerischen Tätigkeit erworben habe. Die feierliche Promotion findet Mitte Oktober statt.

Deutsches Reich.

Genf und Thoiry in der Außenkommission des Reichstages.

Berlin, 8. Oktober. (PAT.) Gestern vormittag fand in Anwesenheit der Regierungsvertreter eine Sitzung der Außenkommission des Reichstages statt, die der Diskussion über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, die Besprechungen von Thoiry und der Vorgänge in Germersheim gewidmet war. Minister Stresemann erstattete ein umfangreiches Referat über die gegenwärtige internationale Lage und kündigte die Fortsetzung besonderer Verhandlungen mit Frankreich im Rahmen der Verständigung in Thoiry an. Man kam im Laufe der Sitzung dahin überein, eine besondere Kommission von Fachleuten aus der Mitte der Reichstagsabgeordneten ins Leben zu rufen, die die wirtschaftlichen und finanziellen Fragen begutachten sollen, welche sich aus der Konferenz von Thoiry ergeben haben.

Die Millionenstädte der Welt.

1.	Neuyork	9 025 000	17.	Peking	1 300 000
2.	London	7 615 000	18.	Detroit	1 242 000
3.	Paris	4 529 000	19.	Budapest	1 223 000
4.	Berlin	4 130 000	20.	Leningrad	1 223 000
5.	Chicago	2 995 000	21.	Liverpool	1 211 000
6.	Osaka	2 115 000	22.	Birmingham	1 203 000
7.	Tokio	1 995 000	23.	Rio de Janeiro	1 158 000
8.	Philadelphia	1 979 000	24.	Glasgow	1 124 000
9.	Wien	1 868 000	25.	Boston	1 072 000
10.	Moskau	1 850 000	26.	Manchester	1 053 000
11.	Buenos Aires	1 818 000	27.	Warschau	1 045 000
12.	Hamburg	1 516 000	28.	Sydney	1 010 000
13.	Schanghai	1 500 000	29.	Los Angeles	1 000 000
14.	Hankou	1 477 000	30.	Mexiko	1 000 000
15.	Kalkutta	1 327 000	31.	Hsingan	1 000 000
16.	Bombay	1 325 000	32.	Hsiangtan	1 000 000

Die nächsten Anwärter sind in **Europa: Marseille** (982 000), **Konstantinopel** (881 000), **Mailand** (862 000); in **Asien: Bangkok** (931 000), **Kanton** (900 000), **Hangtschou** (892 000); in **Amerika: Cleveland** (936 000) und **St. Louis** (882 000); in **Australien: Melbourne** (853 000) und in **Afrika: Kairo** (800 000).

Was die Entwicklung der Millionenstädte seit dem Weltkriege anbetrifft, so muß das große Wachstum der amerikanischen, der deutschen, ferner der englischen (mit Ausnahme Londons), Budapests, Warschaus und Sydneys hervorgehoben werden. Einen Stillstand in der Bevölkerungszunahme weisen London, Paris, die chinesischen Städte, einen Rückgang jedoch die japanischen (besonders Tokio infolge des Erdbebens), die russischen (besonders Leningrad) sowie Wien auf.

Neuyork hat London überflügelt und ist die größte Stadt der Welt. Berlin hat Paris schon fast eingeholt. Wien ist von der sechsten auf die neunte Stelle zurückgefallen, wogegen Hamburg und Budapest ihre Positionen verbessert haben.

Rundschau des Staatsbürgers.

Der Ministerrat gegen den illegalen Wohnungshandel.

Warschau, 8. Oktober. (PAT.) Unter dem Vorsitz des Finanzministers Czechowicz trat gestern abend das Wirtschaftskomitee des Ministerrats zu einer Sitzung zusammen, in deren Verlauf der Innenminister die Notwendigkeit hervorhob, Maßnahmen gegen den illegalen Wohnungshandel zu treffen, der sich zum Schaden der Mieter auswirke. Das Wirtschaftskomitee stellte sich ferner auf den Standpunkt, daß das Innenministerium im Einverständnis mit dem Justizministerium Bestimmungen ausarbeiten müßte, nach denen ein Zwang zur öffentlichen Bekanntgabe von freien Wohnungen durch Anbringung entsprechender Zettel an den Türen der Häuser, in denen sich freie Wohnungen befinden, ausgeübt werden soll. Für Überschreitungen dieser Bestimmung sollen harte Strafen verhängt **werden.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 8. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für das östliche Europa größtenteils Bewölkung mit einzelnen leichten Regenfällen und unveränderter Temperatur an.

Rücktritt des Stadtrates Kaszubowski

im Zusammenhang mit der Stadtsparkassen-Affäre?

Wie die „Gazeta Bydgoska“ erfährt, hat Stadtrat Kaszubowski seinen Rücktritt von dem seit mehreren Jahren innegehabten Posten als Ehrenmitglied des Magistrates angekündigt. Dieser Schritt steht, dem obigen Blatte zufolge, in engem Zusammenhang mit der Stadtsparkassen-Affäre und hat wahrscheinlich seinen unmittelbaren Grund darin, daß Stadtrat Kaszubowski als Vertreter des Dezernenten Wache während dessen Urlaub ohne Wissen des Vorstandes **der Stadtsparkasse** und ohne die Ermächtigung dieses Vorstandes größere Darlehen und Kredite erteilte. Unter anderem soll er **dem Verlage des „Dziennik Bydgoski“ einen Kredit von 20 000 Zloty** gewährt haben. Stadtrat Kaszubowski ist selbst Präses des Aufsichtsrates dieses Blattes. Außerdem hat er angeblich auch **sich selbst größere Kredite** gewährt.

Da der ständige Dezernent der Stadtsparkasse, Herr Wache, von dem Vorstand die Vollmacht besaß, selbständig Kredite bis zu einer Höhe von 5000 zł zu erteilen, ist die Erteilung eines Kredits von 20 000 zł durch den Vertreter des Dezernenten ohne Wissen und Erlaubnis des Vorstandes der Stadtsparkasse nach der Ansicht der „Gazeta Bydgoska“ eine unerlaubte Überschreitung der Kompetenzen.

Es bleibt abzuwarten, ob diese immerhin nicht ganz bedeutungslose Meldung des polnischen Blattes sich bestätigt. Die Nachricht von der Krediterteilung ohne Ermächtigung und mit Übertretung der Kreditsumme an den „Dziennik Bydgoski“ ist ein schwerer Vorwurf für die Stadtväter. Daß auch in unserer Stadtverwaltung sich in den letzten Jahren die Ansichten über Pflichtbewußtsein und Zuständigkeit so sehr verändert haben, wollen wir nicht glauben. Sollte es sich jedoch bestätigen, daß die Spargroschen der Bromberger Bürger, auch der deutschstämmigen, dazu verwandt wurden, um ein polnisches und uns Deutschen nicht besonders gewogenes Blatt zu unterstützen, so ist dem Vertrauen, das wir noch immer und trotz allem in vielen Hinsichten unseren Stadtvätern entgegenbrachten, ein weiterer schwerer Stoß versetzt worden. Wir warten ab, was der „Dziennik Bydgoski“ auf die schweren Vorwürfe seiner Kollegin von der Wilhelmstraße zu erwidern hat.

Tempora mutantur ...

---

§ **Der Wasserstand** betrug heute 9 Uhr vormittags bei Brahemünde 3,52 Meter, bei Thorn 1,32 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Im Laufe des gestrigen Donnerstag gingen durch Brahemünde nach der Weichsel 4 Dampfer und 1 beladener Kahn; nach Bromberg kamen 9 leere Kähne und 3 Dampfer. Von der Weichsel kommend gingen in den Holzhafen 3 Traften Floßholz.

§ **Die Neulegung des Straßenbahngleises** unserer Stadt ist schon recht weit vorgeschritten. Vorgestern abend begann man mit der Schienenlegung auf der Danziger Straße (Gdańska), zwischen Bahnhofstraße (Dworcowa) und Theaterplatz (Plac Teatralny). Die Arbeiten werden bekanntlich nur nachts ausgeführt, um den Verkehr nicht zu behindern. So wickelte sich der Fuhrwerks- und Autoverkehr denn auch gestern auf diesem belebtesten Teil der Danziger Straße ohne nennenswerte Störungen ab. Eine große Gruppe Neugieriger sieht bis in die späte Nacht hinein den Arbeiten zu, und nach Mitternacht schwankt auch manch ein Bacchusjünger an den Schienen entlang und wundert sich, daß es Leute gibt, die auch des Nachts arbeiten.

In **Berufungssachen vor der Strafkammer.** Der Dachdecker Stanislaw Brzeziński aus Nakel betrat Ende vorigen Jahres mit zwei Kollegen das Schützenhaus in Nakel, woselbst ein Vergnügen stattfand. Er sowie die beiden anderen waren stark betrunken, weshalb allen dreien die Verabfolgung von Getränken verweigert wurde. Hierüber gerieten diese in Wut und überfielen mehrere Gäste. B. schlug mit einem Stock zwei Nakeler Bürger derartig, daß sie zu Boden fielen und Verletzungen davontrugen; außerdem demolierten alle drei das Restaurationsbüfett und zerschlugen mehrere Gläser. Das Schöffengericht in Nakel verurteilte den B. zu zwei Monaten, die anderen beiden zu je einem Monat Gefängnis. Während sich die letzteren mit dem Urteil zufrieden gaben, legte B. Berufung ein. In der gestrigen Verhandlung vor der dritten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts wurde die Berufung des B. verworfen. — Bei einer Versteigerung, die bei dem Landwirt August Scheffler in Mamlitz, Kr. Schubin, stattfand, erging Sch. sich in groben Beleidigungen gegen den dortigen Wachtmeister. Hierfür wurde er vom Kreisgericht in Crone zu acht Tagen Gefängnis verurteilt. Auf die eingelegte Berufung hin bestätigte die Strafkammer das erste Urteil. — Der Landwirt Josef Konwiński aus Kazimierzewo, Kreis Schubin, stahl von einem anderen Landwirt eines benachbarten Dorfes 20 Zentner Heu, und wurde dafür vom Kreisgericht in Wirsitz zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt. Die eingelegte Berufung wurde ebenfalls verworfen. — Auf der Landstraße nach Wirsitz entriß der Landwirt Josef Kalka aus Exin einem Passanten mit Gewalt einen Regenschirm, den er sich aneignete. Vom Kreisgericht in Wirsitz zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt, legte er Berufung ein, die die Strafkammer verwarf. — Als der Landwirt Wladyslaw Wolak aus Laskowo, Kreis Kolmar, bei dem Gericht in Margonin einen Prozeß verlor, beschimpfte er öffentlich das Gericht und erhielt dafür einen Monat Gefängnis zudiktiert. Die Berufung wurde verworfen. — Die Arbeiter Josef, Andreas und Sylvester Majewski stahlen aus einem Privatwalde gegen sechs Festmeter Holz, und erhielten dafür von dem Kreisgericht in Margonin je 500 Złoty Geldstrafe oder je 100 Tage Gefängnis. Auf die eingelegte Berufung hin ermäßigte die Strafkammer das Urteil auf je 10 Złoty Geldstrafe oder je zwei Tage Gefängnis. Sämtliche Verurteilten müssen die Kosten der Berufungsinstanz tragegn.

§ **Der Verkehr mit Heilmitteln außerhalb der Apotheken,** der durch das Gesetz vom 22. Dezember 1912 geregelt ist, unterliegt einer polizeilichen Verordnung gemäß folgender Änderung: Auf den Gefäßen und Fläschchen muß bei den Heilmitteln, die aus **deutschen pharmazeutischen Fabriken** stammen, die lateinische und polnische Bezeichnung in gleich großen Buchstaben in nicht verlöschbarer Schrift, schwarz auf weißem Untergrund angegeben werden, auf den Gefäßen und Fläschchen aller anderen Heilmittel eine ebensolche Aufschrift in polnischer Sprache.

§ **Festgenommen** wurden gestern 12 Personen, darunter 5 Diebe, 2 von der Staatsanwaltschaft gesuchte Personen, eine Person wegen Hehlerei und ein Betrunkener.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Turnstunde für ältere Frauen Freitag 1/28 Uhr. (7058

D. G. f. K. u. W. Das am Freitag nächster Woche zur Darbietung gelangende „Blumenwunder“ ist kein Film, sondern eine Filmsymphonie, eine Synthese von Musik und lebendem Bild, eine bei uns noch nicht gesehene neue Form künstlerischen Ausdrucks des Geschehens in der Natur. „Ein wirklich großes Wunder .... Vielleicht die Sensation dieses Jahres. Immer wieder hatte ich den Gedanken: was würde wohl Goethe, der sich so phantasievoll forschend und deutend mit der Pflanze beschäftigte, gesagt haben, wenn er dieses „Blumenwunder“ gesehen hätte, oder Fechner, der die Seele der Pflanze entdeckte? ... Eduard Künneckes Musik war eine fabelhaft geschickte, bizarre, nervenpeitschende Begleitung dieses unerhörten Geschehens.“ (Aus „Berl. Morgenpost“.) Die Ausführung der Künneckeschen Komposition hat Direktor W. von Winterfeld übernommen, der sie durch ein speziell zusammengestelltes symphonisches Orchester zur Darbietung bringen wird. (S. auch Inserat.) (11866

Freundinnen-Verein. Mittwoch, den 13. Oktober, Monatsversammlung im Zivilkasino. Musikalische Vorträge u. a. (11857

*

Schulitz (Solec).

Am kommenden Sonntag findet nachmittags 3 Uhr in der hiesigen evangelischen Kirche die Jahresfeier der evangelischen Frauenhilfe statt. (11864

* * *

* **Bentschen** (Zbąszyn), 7. Oktober. Bei einem Gewitter am Donnerstag schlug der Blitz in eine Gruppe von vier jungen Arbeiterinnen, die vor dem Gewitter vom Kartoffelfelde nach Hause eilten. Zwei Personen wurden getötet, während die anderen beiden nur betäubt wurden und sich in ärztlicher Behandlung befinden. Die so jäh ums Leben Gekommenen sind Hofgänger der Herrschaft Lomnitz. Eine von ihnen ist eine Witwe, deren Mann im vorigen Jahre starb. Sie hinterläßt drei kleine Kinder.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 7. Oktober. Die kirchliche Versorgung in den jetzt freigewordenen Pfarrstellen Kopnitz, Tuchorza, Altkloster mit der Filialkirche Silz Hauland hat Pastor Engel von hier übernommen. Eine Unterstützung von Rozdrazewo kann nicht erfolgen, da der dortige Geistliche schon seit Wochen in einem Breslauer Sanatorium zur Wiederherstellung seiner Gesundheit weilt. Diese Pfarre wird von Rakwitz aus vertreten. — Der Bahnstreckenläufer Sobol aus Neudorf Manche wurde am Montag früh in der Nähe der Försterei Wroniawy von Landleuten, die dort ihr Arbeitsfeld aufsuchten, erhängt an einer Birke der dortigen Schonung aufgefunden. Die Beweggründe zum Selbstmord des sonst in geordneten Verhältnissen lebenden Beamten sind unbekannt. — Am Sonntag Nachmittag entstand auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise in Paproc bei dem Eigentümer Hermann Pflaum ein Schadenfeuer, welches das Wohnhaus vollständig einäscherte. Der Schaden ist durch Versicherung bei der Paprotscher Feuerkasse, einer dörflichen Selbsthilfe, zum größten Teil gedeckt. Bei den eifrigen Löscharbeiten zog sich eine Frau nicht ungefährliche Brandwunden an Händen und im Gesicht zu.

♁ **Posen** (Poznań), 7. Oktober. Die gestrige Stadtverordnetensitzung war trotz der inhaltsreichen Tagesordnung sehr kurz und dauerte nur eine Stunde. Die meisten Fragen, die erledigt wurden, waren nur persönlicher Natur. Als wichtigerer Beschluß ist nur der der Kanalisation Gurtschins und Glownos hervorzuheben. — Der zum Tode verurteilte Mörder seiner Schwägerin und seines vierjährigen Sohnes Joseph Prill ist in diesen Tagen im Zuchthaus in Wronke an Lungenschwindsucht gestorben. Das gegen P. erlassene Todesurteil war in Revisionsverfahren aufgehoben worden; die neue Verhandlung aber konnte wegen Erkrankung des P. nicht mehr aufgenommen werden.

Kleine Rundschau.

* **Die Wüstenansiedler.** Was es so alles gibt auf der Welt. Natürlich in Amerika hat sich der Klub der Wüstenansiedler gebildet, der sich Desertic Squatters Club nennt und die Absicht hat, ausgerechnet die Wüste Sahara zu bevölkern, zu bewässern und auszubeuten. Das Letztere scheint das Wichtigste zu sein, denn man sucht Leute, die bereit sind, in der Wüste eine „Farm“ zu erwerben. Die Mitglieder des Klubs wollen in Amerika bleiben und die Sache finanzieren. Was sie aus der Sahara herausbeuten wollen, ist nicht ganz klar, es wäre dem Klub aber zu empfehlen, sich zuerst einmal mit den Löwen, Hyänen und Aasgeiern ins Benehmen zu setzen, die bis zur Stunde immer noch die einzige Bevölkerung des Wüsteninnern bilden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Devisenbanken in Posen und Pommerellen. Bei der unter dieser Spitzmarke vor einigen Tagen in unserer Zeitung erschienenen Notiz sind Irrtümer entstanden hinsichtlich der Entziehung des Devisenrechtes für die Filiale Bank dla Handlu i Przemyslu. Es handelt sich hierbei nicht um die „Poznański Bank dla Handlu i Przemyslu“ (Bank für Handel und Gewerbe), sondern um die Filialen der „Bank dla Handlu i Przemyslu w Warszawie“.

Ein neuer russischer Ostseehafen soll an der Mündung des Lugaflusses geschaffen werden. Die Luga entspringt im Gouvernement Nowgorod und fließt nordwestlich in die Lugabucht des Finnischen Meerbusens. Da Rußland durch den Krieg seinen bisherigen Winterhafen Reval verloren hat, sucht es sich durch diesen neuen künstlichen Winterhafen einen Ersatz zu schaffen, insbesondere, da dessen Lage eine längere Schiffbarkeit während der kalten Jahreszeit verspricht, als die der beiden anderen russischen Ostseehäfen Petersburg und Kronstadt. Zur Verwirklichung dieser Hafenbauabsichten wird zurzeit ein Seekanal in einer Länge von 5 Km. und einer Tiefe von 16,5 englischen Fuß von der Mündung der Luga bis zum Finnischen Meerbusen angelegt, d. h. die Lugamündung und -bucht sollen so vertieft werden, daß nicht nur wie bisher die Benützung durch Leichter, sondern auch durch Seedampfer mit großem Tiefgang möglich sein wird.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 8. Oktober auf 5,9816 Zloty festgesetzt.

Der Złoty am 7. Oktober. Danzig: Ueberw. 56,97—57,11, bar 57,05—57,20, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,455—46,695, bar 46,285—46,765, Riga: Ueberweisung 67,00, Czernowitz: Ueberweisung 2040, Bukarest: Ueberweisung 2060, Neuyork: Ueberweisung 11,09, Budapest: bar 7840—8040, Prag: Ueberweisung 372—375, Wien: Ueberweisung 78,05—78,55, bar 77,80 bis 78,80, London: Ueberweisung 42,50, Amsterdam: Ueberweisung 25.

Warschauer Börse vom 7. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf., Belgien —,—, Holland 361,10, 362,00 — 360,20, Kopenhagen —,—, London 43,77, 43,88 — 43,66, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 26,10, 26,16 — 26,04, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,25, 174,69 — 173,81, Stockholm 241,10, 241,70 — 240,50, Wien 127,26, 127,58 — 126,94, Italien 34,80, 34,88 — 34,72.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 7. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der offizielle Kurs des Dollar wurde heute um zwei Groschen erhöht. Der Dollar wurde im Verkauf mit 9,02, im Ankauf mit 8,98 notiert. Der gesamte Valuten- und Devisenumsatz betrug auch heute über 400 000 Dollar. Die Kurse der Devisen Mailand und Paris haben sich etwas erhöht. Im außerbörslichen Verkehr forderte man für den Dollar 9,04. Man wollte nur 9,03½ zahlen. Der Goldrubel wurde bei geringen Umsätzen mit 4,88 bis 4,87 gehandelt. Die Kurse der staatlichen Anleihen weisen keine wesentlichen Veränderungen auf. Für Pfandbriefe und Aktien bestand sehr schwache Tendenz.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 7. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London —,— Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,572 Gd., 122,838 Br., Warschau 56,97 Gd., 57,11 Br. — Noten: London 24,98¾ Gd., Neuyork 5,1435—5,1565 Gd., Berlin 122,622 Gd., 122,938 Br., Polen 57,05 Gd., 57,20 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 6. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.714	1.718	1.714	1.718
—	Kanada . . 1 Dollar	4.197	4.207	4.196	4.206
7.57%	Japan . . . . 1 Yen.	2.036	2.040	2.039	2.043
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.165	2.175	2.155	2.165
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.344	20.394	20.341	20.391
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.193	4.203	4.193	4.203
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.614	0.616	0.623	0.625
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.205	4.215	4.205	4.215
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	167.81	168.23	167.79	168.21
10%	Athen	5.09	5.11	4.99	5.01
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	11.62	11.66	11.505	11.545
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.35	81.55	81.35	81.55
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.542	10.582	10.542	10.582
7%	Italien . . 100 Lira	16.14	16.20	16.08	16.12
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.413	7.433	7.415	7.435
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.35	111.63	111.33	111.61
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.525	21.575	21.675	21.725
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.84	92.06	91.85	92.07
7.5%	Paris . . . 100 Frc.	12.095	12.135	12.06	12.10
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.417	12.457	12.411	12.451
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.00	81.20	81.00	81.20
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.02	63.18	62.92	63.08
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.02	112.30	112.03	112.31
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.20	59.34	59.21	59.35
6%	Budapest 100 000 Kr.	5.87	5.89	5.87	5.89
10%	Warschau . . 100 Zł.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 7. Oktober. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17¾, London 25,11¾, Paris 14,93¾, Wien 73,02½, Prag 15,32½, Italien 19,85, Belgien 14,20, Budapest 72,45, Helsingfors 13,04, Sofia 3,75, Holland 207,08½, Oslo 113,37½, Kopenhagen 137,40, Stockholm 138,32½, Spanien 77,85, Buenos Aires 211½, Tokio —,—, Bukarest 2,71, Athen 620, Berlin 123,30, Belgrad 9,14½, Konstantinopel 2,65.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,97 Zł., do. kl. Scheine 8,96 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,66 Zł., 100 franz. Franken 25,85 Zł. 100 Schweizer Franken 173,75 Zł., 100 deutsche Mark 213,80 Zł., Danziger Gulden 173,25 Zł., österr. Schilling 126,70 Zł., tschech. Krone 26,55 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 7. Oktober. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 15,80—16,20. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,85—6,95. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 4,00. Bank Ziemian 1.—5. Em. 2,15. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 1,30. Hurtown. Skór 1.—4. Em 1,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 18,50. Mł. i Tart. Wągr. 1.—2. Em. 7,00. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,40. Unja 1. bis 3. Em. 5,50. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 1,20. Tendenz: im allgemeinen etwas fester.

Produktenmarkt.

Bromberger Sämereienbericht. Notierung der Firma St. Szukalski, Bromberg, vom 8. Oktober. Preise für 100 Kg.: Rotklee, letzter Ernte 290—360, Weißklee, letzter Ernte 300—380, Schwedenklee, letzter Ernte 360—420, Inkarnatklee, letzter Ernte 60—80, Wundklee 80—100, Timothee 60—70, Raygras 60—70, Winterwicken 80—100, Sommerwicken 35—38, Peluschken 35—38, Serradella 16—20, Viktoriaerbsen 65—80, grüne Erbsen 52—60, Senf 60—80, Rübsen 70—75, Raps 65—70, Lupine, gelbe 18—20, blaue 16—18, Leinsamen 55—65, Hanf 50—60, Mohn, blauer 120 bis 130, weißer 120—130, Hirse 30—40, Buchweizen 20—24 Zloty.

Wolle. Posen, 6. Oktober. Wollpreise für 50 Kg. in Zloty: Im Ankauf: Wolle 1. Gattung, englische Grobwolle 195, 2. Gattung, gekreuzte Feinwolle 220, 3. Gattung, reine Feinwolle 245; im Verkauf: 1. Gattung 220, 2. Gattung 245, und 3. Gattung 270.

Getreide und Mehl. Graudenz, 7. Oktober. Von der Firma „Rolnik“ werden folgende Preise für 100 Kg. loko Verladestation notiert: Roggen 33—35, Weizen 43—45, gewöhnliche Gerste 30—32, Braugerste 33—35, Hafer 27,50—29,50. Tendenz fest. Die Rosanowskische Dampfmühle notiert für 100 Kg.: Weizenmehl „0000“ 70, Kaisermehl 90, Roggenmehl, 60proz. 62, Roggenmehl, 65proz. 51, Weizen- und Roggenkleie 22, Roggenschrot 40, gemischtes Schrot 35, Gerstenschrot 35, Gerstengrütze 52. Tendenz: schwach.

Leder. Graudenz, 7. Oktober. Lederpreise für 1 Kg. bei Barzahlung: Rindleder 1,80, Schafleder 2, Kalbleder das Stück 6—10, Pferdeleder 12—18 das Stück, ein Ziegenleder 7. Tendenz: ruhiger.

Leder. Warschau, 7. Oktober. Die Nachfrage nach Rohleder überschreitet bedeutend die Schlachtung von Rindern in dem hiesigen städtischen Schlachthause. Die Gerbereien benötigen mehr Ware, als sie zur Deckung der laufenden Bestellungen gebrauchen, die Exporteure suchen ebenfalls Ware zur Ausfuhr und überbieten die Preise. Besonders für Kalbleder herrscht starke Tendenz. Es wurden notiert für 1 Kg. frisches Gewicht loko Schlachthaus: schweres Rindleder 2,80—3,05, leichtes und mittleres Rindleder 2,60—2,70, Kalbleder 3,60—3,70, Pferdeleder (starkes) 3—4 Dollar das Stück, je nach Güte.

Berliner Produktenbericht vom 7. Oktober. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 259—262, Oktober 279,50, Dezember 281,50, März 286, Mai 288,50. Roggen märk. 213—218, Oktbr. 232,00, Dezember 234,00 bis 233,50, März 241—241,50. Mai 246—245. — Gerste: Sommergerste 212—252, Futter- und Wintergerste 180 bis 185. Hafer märk. 180 bis 191, Oktober —,—, Dezember —,—. Mais loko Berlin 188 bis 190. Weizenmehl fr. Berlin 35,50—38,00, Roggenmehl fr. Berlin 30,25—32,00. Weizenkleie fr. Berlin 9,90—10,25. Roggenkleie franko Berlin 10,50—10,60. Raps —,—. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 44—54, kleine Speiseerbsen 30,00—34,00, Futtererbsen 21—27. Ackerbohnen 20—22. Wicken —,—. Seradella —,—. Rapskuchen 14,40—14,60. Leinkuchen 19,20—19,30, Trockenschnitzel 8,80—9,00. Soyaschrot 19,20 bis 19,60. Kartoffelflocken 20,00—21,00. — Tendenz für Weizen ruhig, Roggen stetig, Gerste fest, Hafer fest, Mais stetig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 7. Oktober. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 69,00—69,50, Remalted Plattenzink 60,50—61,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 76,50—77,50.

Edelmetalle. Berlin, 7. Oktober. Silber 0,900 in Stäben des Kg. 76½ Mark; Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm; Platin im freien Verkehr 14—14½ Mark.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 7. Oktober in Krakau + — (2,16), Zawichost + — (1,25), Warschau + — (1,52), Plock + 1,16 (1,21), Thorn + 1,37 (1,33), Fordon + 1,42 (1,35), Culm + 1,25 (1,14), Graudenz + 1,59 (1,48), Kurzebrak + 1,84 (1,77), Montau + 1,08 (1,07), Piekel + 1,05 (1,03), Dirschau + 0,81 (0,84), Einlage + 2,18 (2,28), Schiewenhorst 2,38 (2,48) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 193.

Statt besonderer Danksagung.

Für die bei dem Verlust meines lieben Mannes und unseres guten Vaters erwiesene Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten

unsern herzlichsten Dank.

Frau Emma Sikorski u. Kinder.

Danksagung. 7048

Ich litt seit 9 Jahren an einer Gesichtswunde und wurde vielfach behandelt, jedoch ohne jeglichen Erfolg. In meiner Verzweiflung begab ich mich zu dem Homöopathen Herrn **Kasprzewski,** ulica Dworcowa 31b, welcher mich innerhalb drei Wochen vollständig geheilt hat, wofür ich ihm hierdurch öffentlich **herzlichen Dank** sage.

Walerja Nowak, ul. Sowińskiego 11a.

Zurückgekehrt

Dr. R. Goldbarth

Zahnarzt 11705

Telef. 1714. **Gdańska 165.** Telef. 1714.

Zurückgekehrt

Dr. Mielcarzewicz

Zahn-Arzt 7051

Dworcowa (Bahnhofstraße) 3 Tel. 998

Bei unserem Scheiden aus der Heimat nach Amerika sagen wir all. Freunden u. Bekannten ein **herzliches** 11829

Lebewohl.

A. Blumerski und Frau Lydia geb. **Wentzlaff.**

Wäsche u. **Strümpfe** werden sauber gestopft u. geflickt. Off. u. **W.** 7042 a. d. Geschst. d. Z.

Abzugeben **Bausand für Gartenerde,** ul. Gdańska. Off. u. L. 7022 a. d. Gst. d. Ztg.

Die letzten Verkaufstage

der

14. Państw. Loterja Klasowa.

Ziehung 14. und 15. Oktober.

Lospreis: 1/1 = 40, 1/2 = 20, 1/4 = 10 zł.

Hauptgewinn: 500 000 zł.

M. Rejewska, Bydgoszcz Dworcowa 17

Lotterieeinnahme. 11853

Tanz-Unterricht.

Am **8. Oktober** beginnt der Kursus **für Anfänger,** am **11. Oktober** für letzte Tanzneuheiten. Anmeldungen täglich. 11830

H. Plaesterer, Tanzlehrerin, **Dworcowa 3.**

Kaufmännische Privatschule

Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11.

Ausbildung von **Damen** und **Herren** in

Buchführung 10309

Korrenspondenz, Rechnen, Kontorarbeit, Reichskurzschrift und Maschinenschreiben.

Eintritt täglich. Lehrplan kostenlos.

Verein Töchterheim Scherpingen e. V.

Das Töchterheim Szczerbięcin-Scherpingen nimmt noch **junge Mädchen** mit höherer Schulbildung auf. Einführung in den ländlichen Haushalt: Kleintierzucht, Molkerei, Gartenbau, kochen, waschen, plätten, schneidern, Handarbeit, Buchführung, auf Wunsch Musik. Nähere Auskunft erteilt die stellvertretende Vorsteherin, Fräulein **Hedwig Naumann, Szczerbięcin,** p. Rukosin, pow. Tczew sowie die Vorsitzende des Vereins Frau 1074 **Helene Wessel, Tczew, ul. Sambora 19.**

Kassenbericht

des Bürgerkomitees für die Arbeitslosen für die Zeit vom 1.—30. September 1926.

Einnahme.

Saldo am 31. August 1926	4.175.72	
Subvention des Magistrats für September	2.000.—	
Beiträge	615.62	
Rückzahlung von Vorschüssen	83.00	6.874.34

Ausgabe.

Ausgezahlte Unterstützungen	2.230.—	
Notstandsbeihilfen	285.—	
Bezahlung der Kursoren	56.40	
Bezahlung der Angestellten	120.—	
Rückzahlbare Vorschüsse	20.—	
Saldo	4.162.94	6.874.34

Am 6. 9. d. Js. fand eine Bücher- und Kassenrevision im Büro des Bürgerkomitees für die Arbeitslosen seitens des Magistrats statt, welche die Ordnungsmäßigkeit der Kassen und Buchführung ergab. Bürger, vergeßt nicht die Arbeitslosen und spendet Gaben auf das Konto Nr. 176 der Stadtsparkasse, zeichnet auch auf die Listen der Umgänger (Kursoren), welche in diesen Tagen Eure Geschäfte und Häuser aufsuchen werden.

Die Umgänger sind mit durch die Polizeiverwaltung bestätigten Listen und durch das Bürgerkomitee ausgestellten Legitimationen versehen.

Wir bitten, auf die Listen genau zu achten, denn es sind Fälle vorgekommen, daß unbefugte Individuen auf gefälschte Listen gezeichnete Beträge für eigene Rechnung entgegennahmen.

(—) Ingenieur Janicki, Vorsitzender.



Der erste Gedanke

. . . **des Morgens sollte Ihrer Gesundheit gelten.**

Stuvkamp-Salz

macht froh u. heiter, beseitigt überflüssiges Fett, reinigt das Blut, schafft Energie und Tatkraft, regelt die Verdauung, bewirkt gute Funktion der inneren Organe für 3 Pfennige pro Tag.

In Orig.-Pak. erhältlich in **Apotheken u. Drogerien,** wo nicht, wende man sich an den **General-Vertrieb für Freistaat Danzig und Polen,**

Danzig, Am Holzraum 19 Telefon 5957.

Verlangen Sie Prospekte. 11841

Butter — **Früchte und Konserven** — **Kaffee stets frisch gebr.** — **Feine Liköre und Weine**

Dem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend zur gefälligen Kundgebung, daß ich das in der

ul. Gdańska Nr. 19

befindliche

Delikatessengeschäft

von Herrn **St. Strachowski** übernommen habe und dieses nunmehr weiterführen werde.

Sehr billige Preise u. Ia Qualität sind mein Prinzip.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Wł. Dakowski

ANZEIGEN IN DER DEUTSCHEN RUNDSCHAU HABEN DEN BESTEN ERFOLG

Photograph. Kunst-Anstalt

F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole

Spezialatelier f. Kinderaufnahmen

Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 11267

6 Stück Postkarten von 4,50 an.

Geschäftsbücher

werden in jeder gewünschten Art schnell, sauber und preiswert angefertigt 10314

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Tilsiter Vollfett-Käse

Prima Qualität, pro Zentn. zł 170, kleinere Posten (Postpakete) pro Pfund zł 1,80, gibt ab gegen Nachnahme 11746

Ernst Lemke,

Mleczarnia parowa Wydrzno.

Hasen

kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen

ZIÓŁKOWSKI, Bydgoszcz, Kościelna 11

Wildexport 11828

Telefon: 1095 — 224 — 1695.

Ich bringe ergebenst zur Kenntnis, daß ich unter der Firma

Danziger Essenzen-Fabrik

Inh. Waldemar Gassner

die Fabrikation von Likör- u. Frucht-Essenzen

aufgenommen habe.

Die Fabrikation untersteht der Leitung eines bewährten Fachmannes, sodaß ich in der Lage bin, erstklassige Qualitäten zu liefern.

Ich bitte höflichst, mein neues Unternehmen unterstützen zu wollen. 11821

Danzig, im Oktober 1926.

DW FABRIK-MARKE

Waldemar Gassner

Altstädtischer Graben 19/20. Telefon 1183.

Lampen

und sämtliche Zubehörteile

F. Kreski

Bydgoszcz ul. Gdańska Nr 7.

Prima Oberschles.

Steinkohlen

offeriert 10764

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Grudziądzka 7/11. Tel. 82.

Hochbrand-, Corund- u. Schmirgelscheiben.

Neumann & Knitter, Bydgoszcz.

Vertreter der „Capillarschleifscheibe" bei Bautzen. 9887

Drain-Röhren

Zementbeton-Röhren

Steinzeug-Röhren etc.

liefern jeden Posten, sowie alle **Baumaterialien** billigst. Anfragen erbitten

Br. Pichert, T. z o. p.

Chełmża 10414 **Telef. 14.**

Begonnen hat der Versand von

Sprotten und Bücklingen

H. Stahlberg, Zoppot. 11738

Wer würde jg. Dame **Mathematikstunden** erteilen? Gefl. Angebote unt. **S.** 6643 a. d. G. d. Z.

Achtung! Fräulein könn. in 14-täg. Kursus die **Glanzplätterei** unt. Garant. **gründl. erlern.** Von außerh. a. Wunsch auch Pension. Daselbst wird Plättwäsche sehr billig, gut u. schnell geplätt. **Sniadeckich 15/16,** nur 2 Tr. r., Vorderh. 7046

Gewasch., sandfreien

Kies

i. Korngr.	1- 2	mm
„ „	2- 3	„
„ „	3-12	„
„ „	12-30	„
„ „	30-50	„

sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.

A. Medzeg,

Dampfziegelwerke, **Fordon - Weichsel,** Tel. 5. 11264

Kurbelstickereien

Hohlsaum, Flachsticker., mod. Plissees fertigt an Raifke & Szymkowiak, ulica Poznańska Nr. 29.

Tapezierer

empfiehlt sich zur Anfertigung v. **Polsterarbeiten** in u. außer dem Hause. **Wiatrakowa 18.**

6960

Stadtgespräch

sind unsere **billigen Preise:**

Strümpfe:

Kinderstrümpfe „Patent"	0.95
Herrensocken „gestreift"	1.35
Damenstrümpfe „a. Flor"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe „Ia Kunstseide"	3.95

Schuhe:

Kinderschuhe „Lackbesatz"	3.95
Kinderschuhe „braun Boxcalf"	4.95
Kinderschuhe „Handarbeit"	7.95
Damenschuhe „Boxcalf"	14.50
Herren-Stiefel „Handarbeit"	19,50
Damenschuhe „Ia Lack"	25.00
Herrenstiefel „weiß gedoppelt"	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Rips"	2.95
Kinderkleider „Cheviot"	4.75
Matrosenkleider „Ia Cheviot"	6.75
Damen-Kleider „Rips"	7.95
Damen-Kleider „Cheviot"	13.50
Damen-Kleider „Popeline"	22.50
Damenkleider „Samt"	38.50

Hüte:

Backfischhüte „Samt"	4.50
Damenhüte „Samt"	7.50
Damenhüte „Filz"	9.75
Damenhüte „Ia Samt"	9.75
Damenhüte „Ia Filz"	12.50

Mäntel: 11589

Kamelhaar 120—130 lang	28.50
Tuchmäntel „braun, schwarz"	38.50
Flauschmäntel „alle Weiten"	38.50
Gabardine-Mäntel „ganz auf Seide"	48.50
Eskimo-Mäntel „Astrachan Garnitur"	58.00
Samsch-Mäntel „ganz auf Seide"	68.00
Krimmer-Jacken „Pelz-Imitat."	98.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qualität"	168.00
Krimmer-Mäntel „Persianer-Imitat."	198.00

Mercedes, Mostowa 2

Zum

Schlußfest der Sommer-Saison

des

Ausflugsortes Brahemünde

am Sonntag, den 10. Oktober,

zu dem die beiden Gesang-Vereine Bromberg-Ost und Fordon ihr Erscheinen zugesagt haben, werden alle Freunde und Bekannten herzlichst eingeladen. 7023

Asbar, Ausflugsort Brahemünde.

Scheunenbau

16 m × 45 m, Beschlag vorh., **sofort zu vergeben.** Angeb. unt. Angabe d. Holzstärken an **Staub, Płachawy,** p. Gorzuchowo. 11852

Hallo! Hallo! Telef. 540

Kawiarnia Wiejska

Gdańska 31

verteilt **vortreffliche Frühstücke** per 1,00 zł, **reichliche Mittage** v. 3—4 Gängen 1,20—1,50. **Abendbrote** à la cart.

11836

Zu der am

Mittwoch, den 13. Oktober 1926,

vormittags 10 Uhr stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

laden wir alle unsere Mitglieder ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Aufwertung der Ansiedler- und Bauernbankrenten, Wiederkaufsrecht. (Herr Abgeordneter **Moritz,** Kijewo.)
2. Einkommensteuer 1926. (Herr **von Beyme** von der Labura.)
3. Verschiedenes. 11865

Vorher um 9 Uhr vorm. Vorstandssitzung.

Kreislandbund Culm.

Freitag, den 15. Oktober

abends 8 Uhr

in der Deutschen Bühne

Das

Blumenwunder

Eine Filmsymphonie

Musik von Eduard **Künneke**

Leitung des Symphonie-Orchesters:

11856 **W. von Winterfeld.**

Unkostenbeitrag für Mitglieder der Ges. 4.00, 3.25, 2.25, 1.75 zł, für Mitglieder and. Vereine und Gäste 4.50, 3.75, 2.75, 1.75 zł. Vorverkauf in der Buchhandl. **E. Hecht Nachf.,** Gdańska 19.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Eröffnung

der Spielzeit 1926/27

(7. Spieljahr)

Sonntag, den 10. Okt.,

abends **6 1/2** Uhr

Don Carlos

Ein dramatisches Gedicht von Friedrich v. Schiller.

Vorverkauf

für Abonnenten Freitag in **Johne's** Buchhandlung, freier Verkauf Sonnabend in **Johne's** Buchhandlung und Sonntag von 11—1 Uhr und nachmittags von 5 Uhr ab an der Theaterkasse. 11791

Montag, 11. Oktbr. 1926,

abends **7** Uhr:

Abschieds-Benefiz Karl Kretschmer

Don Carlos.

Karten zu den angegebenen Zeiten u. außerdem Montag v. 11-1 Uhr und ab 6 Uhr nachm. an der Theaterkasse.

Die Leitung.

Pommerellen.

8. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Der Weichselwasserstand** zeigte neuerdings keine wesentliche Veränderung. Am Mittwoch beschäftigte sich der Danziger Personendampfer „Siegfried“ mit dem Schleppen von Strauchfahrzeugen. Er legte zur Nacht gegen der Trinkemündung an. Der Schiffsverkehr ist auf dem Strom noch immer lebhaft. Es beginnt demnächst der Transport der Zuckerrüben nach der Zuckerfabrik Schwetz in Fahrzeugen, die durch Dampfer geschleppt werden. *

A **Buhnenausbesserung.** Wie von uns bereits berichtet wurde, haben die Buhnen unterhalb des Schloßberges durch Hochwasser und Eisgang gelitten. Ausbesserung derselben ist geplant. Es wurde bereits Faschinenmaterial herangeschafft, auch ein Kasernenschiff von der Strombauverwaltung zur Baustelle gebracht, so daß mit den Arbeiten begonnen werden konnte. Das letzte Hochwasser hat aber den Beginn der Arbeiten behindert. *

L. **Der Uferbahnbau an der Weichsel.** Mit Umsicht, Ausdauer und Energie werden die Arbeiten am Bau der Weichseluferbahn fortgesetzt, um sie — wie kontraktlich übernommen — bis zum 15. Oktober d. J. fertigzustellen. Zurzeit wird an drei Stellen gearbeitet: an der Mündung des Hermannsgrabens in die Weichsel, an der Überbrückung des Holzaufzuges gegenüber der Schulzschen Dampfschneidemühle, und an der Herstellung eines Tunnels (Unterführung) quer unter der Culmer Straße, unweit des Eisenbahntunnels. Während die Überbrückung des Holzaufzuges durch massives Mauerwerk sich leicht bewerkstelligen ließ und der Vollendung entgegengeht, waren die Arbeiten am Hermannsgraben schwierig auszuführen, da die tief in der Erde vorhandenen drei Röhrenleitungen Richtungsänderungen in der Lage erhalten mußten. Es waren daher bedeutende Erdbewegungen erforderlich. Die Herstellung der Unterführung (Viadukt) quer durch die Culmer Straße in einer Tiefe von ca. 8 bis 10 Meter erfordert ganz beträchtliche Erdbewegungen, um Raum zum Brückenbau zu beschaffen. Vor ca. 45 Jahren wurde hier die Culmer Straße in einer Länge von ca. 400 Meter (200 Meter nach Süden und 200 Meter nach Norden) in der Längenmitte ca. 10 Meter erhöht. An der höchsten Stelle kam die Unterführung und Überbrückung der jetzigen Bahnlinie von Graudenz nach Laskowitz. Die Unterführung für die Uferbahn wird von dieser — ca. 50 Meter nordwärts entfernt — durch einen massiven Überbau hergestellt. Da dort die Straße schon niedriger liegt, muß der Tunnel schon ca. 1,50 Meter tiefer in den alten Erdboden gelegt werden. Die Länge der zu bauenden Uferbahn von unterhalb der Trinkemündung bis zum Schulzschen Fabrikhofe wird ca. 1 Kilometer und von dort bis zum Bahnhof etwas über 1 Kilometer betragen. Wie der Augenschein zeigt, soll die zu erbauende Uferbahn unterhalb der Rosanowskischen Mühle, in der Nähe der alten, am Bergrande vorhandenen Getreidespeicher (die seit Herstellung der Bahnlinien Graudenz—Thorn und Graudenz—Laskowitz—Konitz für Getreideaufnahme keinen Zweck mehr hatten) beginnen. Ob späterhin diese Getreidespeicher mit ihren vier bis fünf Etagen Ausdehnung noch einmal — nach Fertigstellung der Uferbahn — für Getreideaufnahme Verwendung finden können oder sollen, wird ja die Zukunft zeigen. Eine günstige Lage ist vorhanden. *

d. **Änderungen im Geschäftsleben.** In letzter Zeit ist eine Anzahl von Geschäftsgrundstücken in anderen Besitz übergegangen. Besonders werden Ladengrundstücke von Geschäftsleuten aus Kongreßpolen erworben. Nachgelassen hat vollständig der Andrang der amerikanischen Rückwanderer. Es haben eine Anzahl von ihnen ihren hiesigen Besitz verkauft und sind wieder nach Amerika zurückgegangen. Die neuen Geschäftsleute richten meist kleine Geschäfte ein, in denen alles Mögliche angeboten wird. Die alten großen Spezialgeschäfte verschwinden immer mehr von der Bildfläche. Es sind nur noch ganz wenige Materialwarengeschäfte, welche noch mit Lehrlingen und Gehilfen arbeiten. *

e. **Die Kohlenpreise** sind neuerdings wieder in die Höhe gegangen. Die Händler lassen sich bereits ab Lager 3,00 zł zahlen und frei Haus kosten sie sogar 3,10. Es werden auch von anderen Händlern billigere Kohlen geliefert, die aber minderwertig sein sollen. *

* **Unter die Räder eines Straßenbahnwagens** geriet Mittwoch nachmittag gegen 3 Uhr an der Ecke Unterthorner Straße (Toruńska)—Getreidemarkt (Plac 23 Stycznia) die 54jährige Frau Marjanna Zawada aus Obergruppe (Górna Grupa). Die Frau hatte in so lebhafter Unterhaltung mit einer guten Bekannten neben dem Geleise gestanden, daß sie die Warnungssignale des Wagenführers überhörte und von der Elektrischen erfaßt wurde. Lange Bemühungen waren nötig, um die Verunglückte unter den Rädern des Straßenbahnwagens hervorzuziehen. Erheblich verletzt und blutüberspritzt brachte man die Bedauernswerte ins städtische Krankenhaus. Den Wagenführer trifft nach Lage der Sache keine Schuld. *

e. **Von einer Spukgeschichte,** welche sich in dem Dorfe Dombrowken ereignet haben soll, wird hier viel Redens gemacht. Der Bauer G. fuhr zur Stadt und steckte Geld und Schlüssel ein. Als er zurückkehrte, fand er die Schlüssel und das Geld verstreut im Zimmer liegen. Man soll den Geistlichen geholt haben und derselbe soll ermittelt haben, daß eine Person im Besitz des 7. Buches Moses sei. Ein Mädchen soll dann als die Schuldige festgestellt sein. Es wird auch viel erzählt von der Hand, welche an Türen und Fenster klopft, von Steinen, welche gegen Türen und Wände geschleudert werden und ähnlichen spukhaften Sachen. Die aufgeregte Phantasie der Bevölkerung scheint in unserer aufgeklärten Zeit den Menschen einen Streich spielen zu wollen. Wahrscheinlich dürfte sich der Spuk bei genauer Prüfung durch vorurteilsfreie Personen als irgend ein Schwindel entpuppen. *

Thorn (Toruń).

** **Der Unterleibstyphus** ist in mehreren Fällen unter der armen Bevölkerung in den Militärunterständen ausgebrochen. Sämtliche Erkrankte befinden sich im städtischen Krankenhause unter ärztlicher Beobachtung. — Hierzu meint der „Goniec Nadwiślański“: „Wäre es da nicht zweckmäßiger, daß der Magistrat — statt für 17 000—70 000 Zł. die Villa für den Stadtpräsidenten umzubauen und ihm auch noch ein Auto zu kaufen — dafür den armen Leuten Baracken- oder Kasernenwohnungen erbaut hätte? Es sind doch auch Menschen, welche das Recht zum Leben haben!“ **

** **Beraubung eines Invaliden-Kiosk.** Nachdem bereits einmal der Invaliden-Kiosk in der Mellienstraße, Ecke Roter Weg (Mickiewicza) durch Diebe heimgesucht und für über 500 zł Waren gestohlen wurden, versuchten in der Dienstagnacht wiederum Diebe denselben Kiosk auszuplündern. Sie hatten bereits die Fenstervergitterung abgerissen und vier kleine Scheiben herausgenommen — mußten aber jedenfalls **gestört worden sein, da sie nichts gestohlen haben.** **

—* **Folgende Fundgegenstände** können von rechtmäßigen Eigentümern im Magistrat, Zimmer 18, in Empfang genommen werden: ein Zeitungskorb, Portemonnaie mit kleinem Geldbetrag und Rosenkranz, Transmissionsriemen, deutsche Reichsanleihe, Sweater, verschiedene Ausweispapiere, Herrenhandschuhe, Schlüsselbund, zwei Schirme, zwei Spazierstöcke, Damenkragen aus Tuch, Damenhandtaschen und viele einzelne Schlüssel. **

** **Bei einem Wohnungsdiebstahl** fielen den Dieben für 2000 zł Silberbestecke, Gänsefedern für 80 zł und verschiedene andere Gegenstände im Werte von 300 zł in die Hände. Von den Dieben fehlt noch jede Spur. **

** **Eine Riesenrunkelrübe** von 18 Pfund kann man im Schaufenster einer hiesigen Samenhandlung in der Brückenstraße sehen. Sie wurde auf dem städtischen Gute Krowieniec bei Grünhof gezüchtet. **

—dt **Aus dem Landkreise Thorn,** 7. Oktober. Das Starostwo Krajowe (Landeshauptmann) wird am 12. Oktober die Reste des Baumaterials zur Drewenzbrücke in Leibitsch (Lubicz) verkaufen. Auch viel altes Holz von der alten Holzbrücke, zu Brennholz geeignet, wird verkauft.

---

* **Bruß** (Brusy), Kreis Konitz, 7. Oktober. Der letzte Jahrmarkt wies einen sehr schlechten Besuch auf, der Verkauf und Kauf war demzufolge flau. Rindvieh stand im Preise bis 400 Złoty, Pferde bis 500 Złoty. Ein recht trauriger Unglücksfall geschah beim Kauf eines „Garderobenständers“ für 30 Złoty. Als der Käufer, ein 22jähriger junger Mann, das Pferd einer Musterung unterzog, schlug es plötzlich aus und traf den Unglücklichen so schwer auf die Brust, gerade in die Gegend des Herzens, daß er besinnungslos zusammenbrach. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Dr. Kobolinski von hier leistete dem Verunglückten die erste Hilfe.

\# **Neuenburg** (Nowe), 7. Oktober. Von schwerem Brandunglück wurde der Eigentümer Stasiewski in Sprindt unweit Neuenburg heimgesucht. Wohnhaus, Stall und Scheune befanden sich unter einem Dach und wurden bis auf die Grundmauern zerstört. Dem Einwohner und Pächter Nadolny sind die gesamte Schlafstubeneinrichtung nebst Kleidung und Wäsche verbrannt. Er war glücklicherweise ausreichend versichert. Stasiewski war jedoch aus eigenartigen Gründen unversichert geblieben. Er hatte bei der Gesellschaft Vistula eine Gesamtversicherung in Höhe von 4000—5000 Złoty abschließen wollen, als von unbekannter Seite der Vistula mitgeteilt wurde, das ganze Eigentum des St. hätte einen Gesamtwert von höchstens 500—600 Złoty, wodurch der Abschluß verhindert wurde. Kurz hierauf entstand oben mitgeteiltes Feuer, so daß Brandstiftung vermutet und die Absicht angenommen wird, Stasiewski doppelt zu schädigen. Der Vorfall wird polizeilich untersucht.

\# **Neuenburg** (Nowe), 7. Oktober. Seit längerer Zeit wiederholen sich Überfälle durch eine bis jetzt noch unbekannte Person im Neuenburger Stadtwald in der Umgegend der Försterei Dobrau, verbunden mit Raub, Diebstahl und Vergewaltigung an Butterfrauen, welche zur Stadt gehen wollten. Bei dem letzten Überfall wurden von dem Täter 20 Pfund Butter erbeutet, welche jedoch am gestrigen Tage durch die Polizei zugleich mit dabei befindlichen Einkäufen an Unterzeug für Kinder im Walde versteckt vorgefunden wurden. In anderen Fällen sollen den Passanten Geld sowie mitgeführte Kolonialwaren abgenommen worden sein.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 7. Oktober. In der hiesigen Landwirtschaftlichen Zentrale (Zentrala Rolnicza) wurden falsche Buchungen von einkassierten Geldern entdeckt, deren Summe sich auf ca. 7000 zł beläuft, aber sich noch durch weitere Aufdeckungen erhöht, deren sich der Bureaugehilfe und Einkassierer Becker hat zuschulden kommen lassen. Er wurde vorgestern verhaftet. B. war dort über fünf Jahre hindurch tätig und steht im 22. Lebensjahre. Die Fälschungen sollen schon weit zurückliegen, und er wußte sie geschickt zu vertuschen; jetzt ereilte ihn das Schicksal. — Der heutige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war vom schönsten Herbstwetter begünstigt, doch es herrschte im ganzen eine gedrückte Stimmung infolge Bargeldmangels. Auf dem Viehmarkt waren ca. 200 Rinder aufgetrieben, zum guten Teil recht wohlgenährte Tiere. Für gute, noch jüngere Milchkühe wurden 400—500 zł gefordert und auch gezahlt, doch waren es seltene Fälle; sonst wurde für 200—400 zł verkauft. Sterken kosteten 120—280; Umsatz sehr gering. Der Pferdemarkt wies ca. 150 Pferde auf, im allgemeinen wenig ansehnliches Material; denn man konnte schon für 100 zł ein Pferd erstehen. Für bessere Zugpferde forderte man 400—500, verkaufte sie aber nicht. Für einen stattlichen Hengst wurden morgens 1200, dann 1000 zł gefordert, doch fand er keinen Käufer. Auf dem Marktplatz herrschte reges Leben, es war zwar genug ausgestellt, doch wenig gekauft, trotz der großen Menschenmenge, die wohl aus Neugier zur Stadt kamen. Gänse, gerupfte und magere das Pfund 80 gr, gut gemästete 1,20, später 1,00. Enten, lebende das Stück 5—6, tote, gemästete pro Pfund 1,20. Auch Butter war da für 3,10—3,30, später 2,70—2,80. Eier, recht wenig, gefordert 3,80—4,00 die Mandel, gezahlt 3,50—3,80.

b. **Prust,** Kreis Schwetz, 6. Oktober. Die Saatzeit ist hier und in der Umgegend beendet. Die Kartoffelernte ist in den meisten Wirtschaften auch beendet. Die Erträge stehen hinter den vorjährigen weit zurück. Die ersten Zuckerrübenwagen konnte man auf dem hiesigen Bahnhofe in den letzten Tagen erblicken. Die Witterung ist zum Einernten der letzten Feldfrüchte sehr günstig.

B. **Schirotzken,** Kreis Schwetz, 6. Oktober. Der Erntedankfestsonntag war für die hiesige evangelische Kirchengemeinde ein besonders wichtiger Tag. Es konnten die beiden neuen Kirchenglocken, welche durch die Sammlungen der Gemeinde gekauft sind, geweiht werden. Pfarrer Eichstädt hielt die Weihepredigt über die Inschriften der Glocken: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Diese Inschriften trugen einst die beiden früheren Glocken, welche ziemlich 50 Jahre hier hingen und während des Weltkrieges abgeliefert wurden. Nach der Predigt wurden die Glocken geweiht.

ch **Aus dem Kreise Schwetz,** 7. Oktober. Durch die Entlassung des evangelischen Hilfslehrers in Ober-Gruppe wurden die deutsch-evangelischen Schulkinder der aufgelösten Schule den verschiedenen Schulen überwiesen. Damit sie wenigstens evangelischen Religionsunterricht erhalten, ist der entlassene Hilfslehrer als Religionswanderlehrer angestellt. Er muß die verschiedenen Schulen der Umgegend besuchen und den Religionsunterricht erteilen. Es sind in größerem Umkreis deutsch-evangelische Schulklassen nicht mehr vorhanden.

h. **Strasburg** (Brodnica), 6. Oktober. Zwei Einbruchsdiebstähle wurden in der Nacht zum letzten Freitag in der Gemeinde Nieżywięć im hiesigen Kreise verübt. Zuerst waren die Diebe beim Gastwirt Pawłowski eingebrochen, wobei sie mit Dietrichen arbeiteten. In die Hände fiel ihnen einige Anzüge und Wäsche. Dann brachen sie in das Manufakturwarengeschäft Gottwald ein. Hier erbeuteten die Diebe Waren im Werte von etwa 3000 Złoty. Wahrscheinlich ist es dieselbe Einbrecherbande, die vor mehreren Tagen den Wäschediebstahl in Friedeck (Płachoty) ausgeführt hat.

* **Vandsburg** (Więcbork), 7. Oktober. Das am vergangenen Sonntag in Lobsens ausgetragene Fußballwettspiel zwischen den Vereinen „Polonia“ und „Hellas“ endete mit einem Siege des hiesigen Vereins „Polonia“ von 3 : 2 (nicht, wie früher angegeben, 2 : 2).

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 7. Oktober. Ein völlig neues Flugzeug verbrannt. Gestern nachmittag um ½5 Uhr sollte auf dem Warschauer Militärflugplatz ein Probeflug auf einem von der Flugsektion des Polytechnikums erbauten Flugzeug stattfinden. Kaum hatte der Flieger Leutnant Kazimierz Kalina, einer der tüchtigsten Flieger der polnischen Armee, den Führerplatz eingenommen, als der Benzinbehälter Feuer fing und der ganze Apparat vollkommen verbrannte. Dem Flieger war es gelungen, im letzten Augenblick aus dem Bereich der Flammen zu entkommen, doch erlitt er zahlreiche Brandwunden, so daß er in ein Hospital überführt werden mußte.

* **Warschau,** 7. Oktober. Radauszenen und Demolierung von Zellen. Die im Hof des Pawiak-Gefängnisses versammelten kommunistischen Häftlinge begannen am Dienstag plötzlich Radauszenen aufzuführen. Nur mit Mühe gelang es, sie in die Zellen zurückzubringen. Hier begann aber erst der eigentliche Aufruhr. Die Zellen wurden demoliert, die Fensterscheiben, Pritschen, Tische usw. zertrümmert. Darauf verlangte man den Staatsanwalt, dem man erklärte, der Radau sei ein Protest, da einigen Kommunisten Fesseln im Gerichtssaal angelegt worden seien.

* **Warschau,** 7. Oktober. Attentat auf den Henker der Republik. Am Dienstag abend erschien im 2. Polizeirevier ein elegant gekleideter Herr, der sich mit den Worten „Ich bin der Henker der Republik“ vorstellte. Der diensttuende Polizist lächelte ungläubig. „Da gibt's gar nichts zu lachen,“ antwortete scharf der Unbekannte, „ich bin der Henker der Republik und teile Ihnen mit, daß man ein Attentat auf mich verübt hat.“ Der Henker erzählte darauf, er sei in Gesellschaft seiner Frau in der Piekarskastraße von drei mit Revolvern bewaffneten Männern überfallen worden. Er habe die Flucht ergriffen, sei aber von den Banditen verfolgt worden. Ein des Weges daherkommender Polizist habe ihn gerettet, da die Verfolger nunmehr Reißaus genommen hätten. Wie die Untersuchung ergab, war der Henker vorher in einem Restaurant gewesen, wo er sein Inkognito verraten hatte.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen.

Stanislawo Nr. 1. 1. Da es sich bei Ihren Hypothekenschulden ersichtlich nur um Darlehnshypotheken handelt, ist es gleich, ob Sie persönliche Schuldnerin sind oder nur für die Hypothek haften; die Aufwertung ist in beiden Fällen 15 Prozent. 2. Im Januar 1920 war der Stand der polnischen Mark: 9 Mark = 1 Zł., und im Juni 1920: 11 Mark = 1 Zł. Die gesetzlichen Zinsen betragen 15 Prozent.

A. K. 50. Nach Ihrer Darstellung kann das Testament nicht für ungültig erklärt werden, denn Blindheit ist kein Grund für eine Nichtigkeitserklärung. Alles andere erübrigt sich deshalb.

Heinrich Sch. in P. 1. Verjährung erfolgt am 31. 12. 26. 2. Das Geld ist für Sie verloren. 3. Die Aufwertung beträgt zu 15 Prozent 2037 Zł. Die Zinsen von dieser Summe sind bis 1. 7. 24 zum Kapital zu schlagen (soweit sie nicht verjährt sind) und von dem genannten Zeitpunkt direkt an den Berechtigten zu zahlen. 4. Eine Aufwertung von 10 Prozent würde 1358 Zł. betragen. 6. Ein Aufwertungsantrag muß bei Gericht gestellt werden.

Clara O., Bielawki. Die Hypothek hat einen Wert von 444,44 Zł.

H. H. Br. Wir halten Ihre Aufstellung nicht für ganz richtig, sind allerdings im Zweifel darüber, ob Ihre Darstellung von der ganzen Frage ein vollständiges Bild gibt. Nach dem Tode der ersten Frau Ihres Bruders erbte nach der gesetzlichen Erbfolge der letztere die Hälfte des Nachlasses seiner ersten Frau und die andere Hälfte deren Eltern resp. Geschwister. Das war ein Viertel des Gesamtvermögens. In die zweite Ehe brachte Ihr Bruder also drei Viertel des ursprünglichen Besitzes ein, und nach dem Tode Ihres Bruders bildeten nur diese drei Viertel den Nachlaß, der dann zur Hälfte an seine überlebende zweite Frau fällt. Von der anderen Hälfte entfällt wiederum die Hälfte auf seine Mutter und die andere Hälfte auf seine Geschwister. Das ist, soweit wir die Sache aus der Ferne übersehen können, in Ihrem Falle die gesetzliche Erbfolge. Für die Mutter und die Geschwister ist eine Erbschaft bis 3000 Zł. steuerfrei; die Mutter hat bei einem Erbe bis 5000 Złoty 6 Prozent und bei einem Erbe bis 10 000 Złoty 7 Prozent Erbschaftssteuer zu zahlen. Für die Ge. resp. 12 Prozent. Für die Ehefrau ist ein Erbe bis 10 000 Zł. steuerfrei. Bis 20 000 Zł. zahlt sie 2 Prozent.

Kleine Rundschau.

* **Freiherr v. Schlicht †.** Berlin, 7. Oktober. Der unter dem Schriftstellernamen „Freiherr v. Schlicht“ bekannte Graf Wolf v. Baudissin ist, wie aus Weimar gemeldet wird, in seiner Weimarer Wohnung tot aufgefunden worden. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte fest, daß der Graf an Herzschwäche gestorben sei. Die näheren Nachforschungen haben ergeben, daß Graf Baudissin in der vergangenen Nacht besonders hohe Dosen Veronal genommen habe. Den gesamten Umständen nach hält man es für sicher, daß er diese übermäßige Dosis Veronal mit der Absicht genommen hat, sich das Leben zu nehmen. Der Weimarer Berichterstatter des „Achtuhr-Abendblattes“ teilt noch mit, daß der engere Freundeskreis des Verstorbenen glaubt, der Graf habe den Freitod gewählt, weil er sich aus seinen zerrütteten Vermögensverhältnissen nicht mehr herausgefunden habe. Er habe seinen Freunden angedeutet, daß auch ein Vortragserfolg in der letzten Woche nur eine schmerzvolle Verlängerung seines gegenwärtigen Lebens bedeute. Er sei nicht fähig, die Einschränkungen, die er sich auferlegen müsse, auf die Dauer durchzuhalten, und fürchte, daß seine Schaffenskraft doch einmal vollständig unterliege und er dann ganz vor dem Nichts stehe. Zu seinem Lebensüberdruß soll auch die Krankheit seiner jungen Gattin beigetragen haben, mit der er sich im Verlaufe der letzten Monate verheiratet hatte. Graf Baudissin starb im 60. Lebensjahre.

* **Selbstmord des Rektors der Universität Jena.** Jena, 7. Oktober. Am Sonntag hat sich der Rektor der Universität Jena, Professor der Chemie Dr. Gutsbier, aus bisher unbekannter Ursache in seinem Laboratorium erschossen.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

Deutsche Rundschau.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Ernte in Deutschland.

Die Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat hat den Versuch gemacht, die Qualitäten der neuen Ernte und die Bestände bei den Landwirten nach dem Stande von Mitte September zu erfassen, wobei allerdings Berichte wichtiger Landesteile, u. a. auch Thüringens und Hessens, noch fehlen. Natürlich konnte ein Reichsdurchschnitt nicht berechnet werden, doch sind die Durchschnitte der einzelnen Provinzen oder Länder nach den in Frage kommenden Erntemengen gewogen. Bei der Berechnung hat man mit 100 Prozent eine Ernte gut bezeichnet, die bei mittlerer und gleichmäßiger Größenbildung des Kornes frei von Krankheiten und Insekten war und so gesund und trocken ist, wie man es in einem im allgemeinen günstigen Jahre erwarten darf.

Es ergeben sich dann (in Prozenten) die folgenden Ziffern: Winterweizen schwankend zwischen 64.8 für Ostpreußen und 85.2 für Wiesbaden; sonstige Angaben: Hannover 75.8, Westfalen 83.2, Kassel 83.7, Rheinprovinz 81.0, Brandenburg 77.9, Pommern 76.7. Winterroggen zwischen 71.6 für den Freistaat Sachsen und 95.2 Prozent für Schleswig-Holstein, Hannover 85.5, Westfalen 88.0, Kassel 81.2, Wiesbaden 92.0, Rheinprovinz 86.2, Brandenburg 83.2, Pommern 80.0, Ostpreußen 81.9. Sommerweizen schwankend zwischen 67.9 für Schleswig-Holstein und 97.1 Prozent für Westfalen. Sommerroggen, bei dem für einzelne Landesteile die Angaben fehlen, schwankend zwischen 60.5 Prozent in Bayern und 90.5 Prozent in der Grenzmark. Sommergerste in Bayern 77.9, Sachsen 66.5; Höchstangabe Wiesbaden und Kassel mit je 95.3, Hafer zwischen 69.7 in Ostpreußen und 96.7 im Kasseler Bezirk. Das kleine Waldeck ergibt eine über den Durchschnitt liegende Ziffer von 100.3; Kartoffeln schwankend zwischen 70.6 für Bayern und 95.6 in Brandenburg; sonstige Angaben: Hannover 75.9, Westfalen 86.3, Kassel 72.2, Wiesbaden 87.2, Rheinprovinz 86.8 Prozent.

Bemerkenswert ist es, daß die Vorräte in der ersten Hand trotz des nach Ansicht der Märkte im allgemeinen sehr geringen Angebots bereits Mitte September trotz Einrechnung der übrigens nicht erheblichen lombardierten Mengen zum Teil schon ziemlich stark vermindert waren. Die noch im Eigentum des Landwirts befindlichen Bestände schwankten z. B. bei Winterweizen zwischen 68.5 Prozent der Ernte in Ostpreußen und 94.9 Prozent in Westfalen, bei Winterroggen zwischen 95.5 in Schleswig-Holstein und 75.4 Prozent in Ostpreußen. Bei Sommergetreide waren in vielen Fällen natürlich die vollen Erntemengen vorhanden.

Polnische Holzausfuhr über Königsberg. Während im allgemeinen die polnischen Eisenbahntarife die Ausfuhr des polnischen Holzes über Danzig zum Ziel haben, findet doch schon seit längerer Zeit auch eine Ausfuhr von polnischem Holz über Königsberg statt. Die Gebiete Ostpolens sind zum Teil so günstig zum Königsberger Hafen gelegen, daß sie über diesen am besten ausführen können. So berichtet eine englische Zeitschrift jetzt ausführlich über die Ausfuhr der angeblich modernsten Schneidemühle von Polen über Königsberg. Es handelt sich dabei um die Firma Augustow Timber Co., deren Schneidemühle in Augustowo von deutscher Seite während der Besetzung aufs Beste angelegt und dann von einem schwedischen Fachmann nach schwedischem Muster modernisiert wurde. Diese Schneidemühle befördert ihre gesamte Erzeugung an Schnittware über den Königsberger Hafen, von wo der größte Teil der Ware nach England geht. Man bringt in England einen ausführlichen Bericht hierüber, weil sich das polnische Holz in diesem Jahre in England eines ungewöhnlich großen Absatzes erfreut.

Festsetzung des Zuckerkontingentes. Durch Verfügung des Finanzministers vom 6. August ist das Zuckerkontingent in Polen für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1927 provisorisch mit einem Grundkontingent für weißen Zucker in Höhe von 2 587 280 Doppelzentnern und einem Reservekontingent in Höhe von 258 758 Doppelzentnern desselben Zuckers festgesetzt worden. Dieses Kontingent wird nach einem Schlüssel auf die einzelnen Zuckerfabriken verteilt. Wer am 30. September 1926 außerhalb der Zuckerfabriken einen Zuckervorrat besitzt über 100 Doppelzentner, hat diesen Vorrat der Finanzkontrolle bis zum 15. Oktober 1926 schriftlich in zwei Exemplaren mit folgenden Angaben mitzuteilen: Vor- und Zuname, Menge des Zuckers in Zentnern, Ort der Aufbewahrung und Art desselben (Raffinade, weißer Kristall, Gelbzucker), Eigentümer des Zuckers, seit wann er auf Lager ist und aus welcher Zuckerfabrik er stammt und für welchen Zweck der Zucker bestimmt ist. Die Verfügung ist am 30. September d. J. in Kraft getreten.

Über die polnisch-tschechoslowakische Eisenhüttenkonvention wissen die polnischen Blätter die nachstehenden Einzelheiten zu berichten: Die Konvention sei auf die Dauer eines halben Jahres, d. i. bis 31. März 1927, abgeschlossen worden, wobei die polnischen Eisenhütten sich verpflichteten, ihre Erzeugnisse nach der Tschechoslowakei zu exportieren, und umgekehrt. Daneben hätten die Delegierten beider Staaten, die diese Konvention unterzeichneten, den Plan besprochen, einen südeuropäischen Eisentrust unter Teilnahme Polens, der Tschechoslowakei, Österreichs, Ungarns und Deutsch-Oberschlesiens zu gründen. Die diesbezüglichen Verhandlungen sollen im Gange sein.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 10. Okt. 26. (19. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Joachim*. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Dienstag, abds. 7½ Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*. ½12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Jung - Männer-Verein im Gemeindehause.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Laffahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ¼4 Uhr Jugendbund. Nachm. 6 Uhr Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr: Lesegottesdienst. — Freitag, abends. 7 Uhr: Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3½ Uhr Jugendbund. 5 Uhr Evangelisationsversamml., Pfr. Hesekiel. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde. Pf. Laffahn. — Sonntag, den 17. Oktbr., nachm. 3½ Uhr Erntedankfest.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Weipkema. Nachm. 4½ Uhr Gottesdienst. — Dienstag, abds. 7½ Uhr Singstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. 5½ Uhr Jugendverein. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr Erntedankfestgottesdienst*. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Erntedankfestgottesdienst*.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Abschiedsgottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Ofielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. dan. Abendmahl in Polichnohauland. Nachm. 5 Uhr Gottesdst. in Nakel. — Donnerstag, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Geldmarkt

Aeltere alleinstehende Dame welche 5000 zł besitzt, kann sich eine sorgenl. Existenz gründen ohne Mühe. Offert. erb. unt. P. 6973 a. d. Gst. d. Ztg.

Heirat

Heirat wünsch. viele vermögende Damen. Auskunft sofort. Stabrey, Berlin, Stolpischestr. 48. 9431

Franciszek Kłoss i Syn
ul. Gdańska 97 Tel. 1683
empfehlen ab Lager 11266
Zentrifugen
Kartoffeln - Ernte - Masch.
Drillmaschinen, Ackerschleppen, Ringelwalzen, Kultivatoren, Dreschmaschinen, Roßwerke, Getreidereinigungs-Maschinen, Pflüge, Eggen, Häckselmaschinen, Buttermaschinen.
Großes Lager v. Ersatzteilen.
Reparatur - Werkstatt.

Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt
Nr. I zum Abwaschen der Kartoffeln sehr geeignet. p. Stück zł 3.70, bei 10 Stück zł 3.50.
Nr. II oval, Holzgriff, sehr dauerhaft, pro Stück zł 3.30, bei 10 Stück zł 3.15, ca. 30 Pfd. Kartoffeln fass. Probe p. Post.
Alexand. Maennel, Nowy-Tomyśl (Pozn.)

Einheiraten in jagdberecht. Gut k. evangl. Ldw., 35—45 J. Angab. (d. Verm.-Lage) unter **M. 11832** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Offene Stellen

Zeugnisabschriften welche aus Anlaß der Ausschreibg. v. offenen Stell. eingereicht werden, wolle man bitte an die für den betreffenden Posten nicht in Frage kommenden Bewerber prompt zurücksenden. Im andern Falle erwachsen den Bewerbern, die meistenteils arbeitslos und ohne Barmittel sind, durch Neuanfertigung der Zeugnisabschr. Kosten, die sie zu tragen nicht in der Lage sind. 11826

Oberinspektor verh., beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, wird per sofort oder später für große Rübenwirtschaft in Kujawien gesucht. Angeb. unter **A. 11764** a. d. Gst. d. Z.

Tischlergesellen stellt von sofort für Bau u. Möbel ein Tischlerei **Oskar Zappke Prechowo,** 11743 pow. Swiecie.

Gesucht 11861
1 Gutsgärtner
von Wendorff,
Mielno - Modliszewko, Gniezno.

2 junge, flotte Leute aus achtbarer Familie, mit nur guter Schulbildg., können in hiesig. städtischen Betrieb als **Molkerei-Lehrlinge** eintreten. 11862
Molkereigenossenschaft u. Mühle Swarzędz.
Scheffler.

Gutsschmiedemeister sucht 2 tüchtige **Lehrburschen** m. mindest Elementarschulbildung, Söhne achtbarer Eltern, die d. Schmiedehandwerk erlernen wollen, per sofort od. 15. Okt. d. J. **Paul Tesch** Schmiedemeister 11517 **Dębowo,** per Sadki powiat Wyrzysk.

Hauslehrerin evgl., für 2 Mädchen, 11 u. 6 J. alt, **gesucht.** Unterrichts-Erlaubnis nicht nötig. Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen einsenden an 11810 **Frau H. Heudtlaß, Niezychowo,** poczta Białośliwie.

Gesucht
Lehrkraft
für **Fröbel-Handfertigkeits-Kurse** in verschiedenen Dörfern. 11860
Frau von Wendorff, Mielno - Modliszewko, Gniezno.

Einfaches Kinderfräulein evgl., für m. 3 Mädels v. 6, 4½ J. u. 8 Monat., zum 15. Oktober d. Js. **gesucht.** Bedingung: schon bei Kindern tätig gewesen, zuverlässig, arbeitswillig und mit Nähkenntnissen. 11786 Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbet. an Frau Hotelbes. **Warm, Górzno (Pomorze).**

Suche von sofort od. später gewissenh., evgl. **Kinderfräulein** zu 2 Kindern im Alter von 3 und 1½ Jahren. Bewerbungsschreiben, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. nebst Bild einsenden an 11847 Frau **Erna Kauffmann, Buszczka,** poczta Jeziorki-Zabartowskie, pow. Wyrzyski.

Daselbst wird evgl. älteres, ehrliches **Küchenmädchen** m. Kochkenntn. gesucht.

Tüchtiges Fräulein für Maschinensweaterstrickerei von sofort gesucht **Szwederowo,** 7061 **ulica Stroma 55.**

Suche per sofort oder später für mein. Haush. **Mädchen** aus achtb. Familie mit gut. Zeugn. Deutsch u. polnisch sprechend. Bewerbung. an Frau 11851 **E. Neumann, Strasburg** (Brodnica), **ulica Mazurska 23.**

Stellengesuche

Oberinspektor sucht Stellung von sofort oder 1. 1. 27. In all. Zweigen der Landwirtschaft erfahr. Evgl. verheiratet, 48 Jahre alt, polnische Sprache in Wort und Schrift. Näheres durch die Bezirks-Geschäftsstelle der Westpr. Landw. Gesellschaft 6943 **Bydgoszcz, Zacisze 4.**

Geb. Landwirt 33 Jahre alt, kath., led., polnisch. Staatsangeh., beider Landessprachen mächtig, der seit 2½ Jahren hiesiges, 1000 Morgen großes Gut selbständ. bewirtschaft. und in allen landw. Zweigen bewand. ist, **sucht** z. 1. Januar 27 oder später entsprech. **Dauerstellung.** Gute Zeugnisse und Empfehlung. vohand. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Off. erb. u. S. 11846 a. d. G. d. Z.

Landwirtsch. Beamter 29 J. alt, mit mehrjähriger Praxis auf groß. Gute, vertraut in allen Zweigen d. Landwirtschaft, energisch, **sucht,** a. gte. Referenz. gestützt, **eine selbst. Stellung** ab 1. 1. 27 oder später. Gefl. Off. u. **P. 11844** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger, zuverlässiger **Brennerei-Verwalter** mit längerer Praxis, poln. Staatsangehörg., vom Militär befr., **sucht** von sofort oder später **Dauerstellung.** Derselb. ist gelernter Schlosser, führt Reparat. selbst aus, ist vertraut mit elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen, Kartoffel-Trocknerei, Mühle und Benzinmotoren, sowie in Buchführung und Gutsvorstehersachen gut bewand., der poln. und deutschen Sprache mächtig. Erstkl. Zeugn. stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote erbittet **B. Keis, Bagno** poczta Jamielnik, powiat Lubawa. 11684

Gärtner unverh., sucht sofort od. später Stellung. 11349 **Ed. Sciesiński,** Mała Komorza, poczta Kelpin, pow. Tuchola, Pomorze.

Jung. tücht. **Bäckergeselle** sucht sofort oder später Stellung. Offert. unter **Z. 7047** an d. Gst. d. Z.

Gebild., evgl. **Mädchen** v. Lande, mit leichten Bürokenntnissen, sucht Wirkungskreis auf ein. Gut **als Bürolehrling** Betätigung im Haush. angenehm, doch nicht erforderl. Gfl. Off. u. T 11859 a. d. Gst. d. Z. erb.

Perfekte Schneiderin sucht noch Nähstellen am liebst. aufs Land. Offerten unt. **K. 7021** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Junge Dame, aus besser. Hause, **sucht** von sofort **Stellung** als **Wirtschaftsfräulein** in einem frauenlosen Haushalte. Off. unt. **H. 11816** a. d. Geschst. d. Ztg.

Fräul. sucht Stellg. als **Stütze oder Wirtin.** Angeb. unt. **D. 7007** an die Geschst. d. Zeitung.

Evgl. Mädchen, 21 J. alt, **sucht** v. 1. Nov. Stellung als **einf. Stütze,** am liebst. bei ält. alleinsteh. Ehepaar. Gefl. Off. u. **W. 7043** a. d. Gst. d. Z.

Junge, gebildete **Gutsbesitzertochter** evang., welche bereits im Hotel u. gr. Gute tätig war, **sucht Stellg. als Haustochter** oder **Stütze.** Angeb. unter **R. 11845** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebild., musik., evangl., jung. Mädchen 21 J. alt, **sucht** von sofort od. spät. **Stelle** als **Haustochter** zur **Vervollkommnung in der Wirtschaft** bei voll. Familienanschluß und ohne gegenseitige Vergütung. Offerten erbeten an 11858 **Unrau, Nowydwor,** p. Lubawa, Pommerell.

Suche von sofort oder zum 15. 10. passende **Stellung** als **Stubenmädchen** am liebsten aufs Gut. Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. **N. 11842** an die Geschst. d. Zeitung.

An- u. Verkäufe

Suche mit 60—70000 zł Anzahlung 11863
Gut
von 3—400 Morgen mit gutem Boden und Gebäuden zum sofortigen Abschluß. **K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41.** Telef. 1013.

Tausche! 7050
Hausgrundstück vierstöckig, 2 Läden, in Deutschland, gegen ein ähnl. od. Landgrundstück in Polen. Außerd. verschied. and. Objekte günstig **einzutauschen. Käufe und Verkäufe.** Meld. bei Kieliszek, **Plac Piastowski 12.**

Gelbfl. Industrie-Speisekartoffeln
kauft zu höchsten Preisen bei Abnahme und Barkasse auf Verladestation
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr. Tel. 424 22.
Erbitte Angebote nur größerer Gutsposten. 10974

Kaufe Geschäft oder Haus in Deutschland. Angebote an **Grams, Schneidemühl,** Neuer Markt Nr. 16. 11657

Kleine Villa od. Einfamilienhaus in Bydg., geg. bar sofort zu kaufen gesucht. Offert. unter **M. 7023** an die Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen oder verpachten: **Geschäftsgrundstück** m. groß. Baust., 14 Mrg. Acker u. Wiese. Kompl. **Fleischerei** nebst Laden u. Kühlhalle kann übernommen werden. 11801 **C. J. Müller, Toruń,** Warszawska 10/12.

Nicht übersehen!

Landwirtschaft 108 M. mit kl. Altenteil, weit über 100 Jahre in ein. Hand, einschl. 25 Mrg. erstkl. Wiesen, 8 Mrg. Wald und Torf, sämtl. Gebäude neu erbaut, m. voller Ernte, Preis sehr günstig. Anzahlg. von 7000 Mk. aufwärts;

Wassermühle mit 134 Mrg. Land, einschl. 35 Mrg. Flußwiesen, ca. 10 Mrg. Wald, mit voller Ernte, wegen Todesfall für günstig. Preis von 36000 Mk., Anz. 15000 M.;

Grundstück 42 Mrg., m. klein. Altenteil. Pr. 11 000 Mk., Anzahlg. von 3000 Mk. aufwärts; 11747

gutgehende **Bäckerei** m. Uebern. ein. Filiale, in bester Lage, Kreisst. Ermlands. Anzahlg. v. 8000 Mark aufwärts;

ferner sind mehr. **Güter, Stadt- und Landgrundstücke** mit u. ohne Land, **Wasser- und Motormühl., Bäckereien, Gastwirtschaften, Stadt- u. Landschmieden, Maschinenfabrik-Reparat.-Werkstätten** sogl. durch mich verkäuflich. Ernste Käufer bitte ich um sofortigen Besuch.

Carl Elias, Güteragentur, **Wormditt,** Liebstädterstraße 9. Fernruf 71.

Schönster **Herrenzimmerschmuck. Hirschgeweihe, Rehkronen** in größerer Auswahl verkauft 7060 **Kiender, Chrobrego 11, II**

Schw. Dobermann Rüde (Nero) am Sonntag vorm. **entlauf.** Wiederbringer erh. Belohn. **Dobiejewski, Pomorsk. 34** 7044

Dachshunde echte Rasse, 6 Woch. alt, zu verkaufen, **Vetich, Solec-Kujawski, ulica Dworcowa 14.** 7003

Hirschrote **Teckelrüde** 2 J. alt, prima in Fuchs- und Dachsbau, gegen Höchstgebot abzugeb. **Försterei Czaycze,** pow Wyrzysk. 11850

Stutzflügel schwarz, gebraucht, gut erhalt., billig abzugeb. **Koerdt,** 7053 **ulica Król. Jadwigi 4b**

Speisezimmer und Schlafzimmer in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 11477 **Tischlerei Jackowskiego 33.**

Neue eichene **Speise- und Herrenzimmer** sind billig zu verk. **Lipowa 2.** 7036

Gut erhaltene Chaiselongue zu kaufen gesucht. Off. u. **F. 5514** a. d. Gst. d. Z.

Ein fast neuer 7052 **Smyrna-Teppich** 3×4, z. verk. Besicht. bei Fr. **Wodtke,** Gdańska 131

Motorrad „Indian“ (Princ) in tadellosem Zustande, sofort billig zu verkauf. **Dworcowa 56,** II r. 7155

Verkaufe 2 sehr gute **Fahrräder Kr. Jadwigi 4 B.,** I r., von 10—5 Uhr. 7045

Lokomobile fahrb., 10 P. S., 10 Atm., betriebsf., bill. zu verk. **Ing. Klotz, Bydgoszcz,** Grodzka 30. 7054 Telefon 15 — 45.

Lanz-Bulldog 11793 Selbstfahrer - Motor, 12 P. S., mit Eisenbereifung, so gut wie neu, habe bill. abzug. und zu besichtigen. **Paul Geler, Poznań ul. Przemysłowa 23.**

Eine gebrauchte Heißdampf-Lokomobile 30 od. 40 P. S. Normalleistung, wenn auch reparaturbedürftig **sucht zu kaufen** 11848 **A. Görke Mühle Bukowiec,** p. Jabłonowo, Pom.

Geldschrank (Tresor) im Gewicht von 1230 kg, fast neu, Fabrikat Lindner-Berlin, liquidationshalber **billig zu verkaufen.** Gefl. Anfragen an **Skrytka pocztowa 3** (Postschließfach 3) **Toruń.** 11755

Warmwasser-Boiler **mit Heizschlange,** im Vollbade feuerverzinkt, Ausführung einerseits mit festem Boden, andererseits mit abschraubbarem Deckel, 500 Liter Inhalt, sofort **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **O. 11843** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Kaufe jeden Posten gesunde Speisekartoffeln von 1½ Zoll Größe an, gegen bar. **Józef Drobny,** 11831 **Królewska Huta, ulica Kopernika 2.**

Größere Mengen erstklassiges **Wiesen- oder Kleeheu** zu kaufen gesucht, gegebenenfalls in Verrechnung mit Weizenpreßstroh als Gegenlieferung. **Dom. Salno, poczta Mełno, powiat Grudziądz, Pomorze.** 11818

Speise- und Fabrik-Kartoffeln
Abnahme auf der Station zu höchst. Tages-Preisen und sofortiger Kasse kauft
St. Szukalski
Tel. 1162 **Bydgoszcz, Dworcowa 95a** Tel. 839
Getreide-Handlung. 11835

Dreschmaschine und **Lokomobile** 10717 Fabr. Marshall Sons & Co. sofort zu verkaufen. **Maasberg & Stange Bydgoszcz, ulica Pomorska Nr. 5.** Tel. 900. Tel. 900.

Kompletter Dreschsatz „Lanz“ 8 pferdig, für mittlere Leistungen, Baujahr 1913, gründl. in Stand gesetzt u. betriebsfähig, ist gegen Kasse billig **zu verkaufen.** Gefällige Anfrag. unt. **F. 11796 a. d. Gst. d. Z.**

Schuhmachermasch. zu verk. **Grunwaldzka 143.** 7005

Wohnungen

Junges Ehepaar sucht eine **2—3-Zimm.-Wohng.** und zahlt die Miete 1 Jahr im voraus. Off. bitte unter **O. 7025** an die Geschst. d. Ztg.

1 Kohlenlager von sofort zu vermiet. 7027 **Promenada 5.**

Möbl. Zimmer

Möbl. Zim. f. berufst ruh. Dame sof. od. spät z. vm. **Zduny 5,** I. l. 7049

Möbl. Zimmer mit voller Pension an bess. Herrn von sofort oder später zu vermiet. **Sniadeckich 5a, pt., lks.** 7015